Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1880)

Artikel: Verwaltungbericht der Finanz-Direktion des Kantons Bern

Autor: Scheurer, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416262

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Finanz-Direktion des Kantons Bern

für

das Jahr 1880.

Direktor: Herr Regierungsrath **A. Scheurer.**

I. Direktionsbüreau.

Die Geschäftskontrole weist 3357 Geschäfte auf, gegenüber 3241 im Vorjahr. Wir wollen die wichtigsten derselben kurz berühren.

1. Gesetzesvorlagen.

Die im vorigen Jahr in erster Berathung angenommenen Gesetze über

die Stempelabgabe und die Banknotensteuer,
die Vereinfachung der Staatsverwaltung und
betreffend einige Abänderungen des Verfahrens in Strafsachen und des Strafgesetzbuches

wurden, nachdem sie vom Grossen Rathe zum zweiten Male durchberathen waren, am 2. Mai vom Volke angenommen.

Durch die Wirkung dieser drei Gesetze und der früher schon angenommenen über das Wirthschaftswesen und die Erbschafts- und Schenkungsabgabe wird es voraussichtlich möglich sein, das Gleichgewicht im Finanzhaushalt des Kantons Bern wieder herzustellen und aus den chronischen Defiziten herauszukommen.

Unmittelbar nach der Annahme der genannten Gesetze durch das Volk wurde dem Grossen Rathe das Vollziehungsdekret zum Stempelgesetz vorgelegt, welches Dekret von der genannten Behörde unterm 28. Mai angenommen wurde. Die in demselben vorgesehene Instruktion wurde von der Finanzdirektion unterm 15. Juni 1880 erlassen. Ueber die weitere Ausführung dieses Gesetzes wird im Abschnitt «Steuerverwaltung» die Rede sein.

Die Durchführung des Gesetzes über die Vereinfachung der Staatsverwaltung war nur zum Theil Sache der Finanzdirektion und es ist über dieselbe hier nichts zu berichten.

Die Durchführung des Gesetzes betreffend das Verfahren in Strafsachen berührte die Finanzdirektion gar nicht.

Dagegen war die Vorlage über die Erweiterung der Kranken- und Irrenpflege, welche vom Grossen Rathe unterm 13. Oktober und vom Volk unterm 28. November angenommen wurde, wesentlich finanzieller Natur, indem die Annahme derselben theils für die nächsten sieben Jahre, theils auch für die fernere Zukunft eine sehr bedeutende Mehrbelastung des jährlichen Voranschlags zur Folge hat, während andererseits durch Einführung einer Extrasteuer von $^1/_{10}$ ‰ die Mittel zu Deckung dieser Ausgaben geschaffen wurden.

Leider war es dem Unterzeichneten bei den vielen wichtigen und zeitraubenden Geschäften, welche im Berichtjahre durch ihn abgewickelt werden mussten, unmöglich, die Revision der Gesetzgebung über die direkten Steuern so weit zu fördern, dass den vorberathenden Behörden ein bezüglicher Entwurf hätte vorgelegt werden können. Immerhin darf konstatirt werden, dass auch nach dieser Richtung gearbeitet worden ist, soviel die Umstände es erlaubten.

2. Aufhebung der Amtsblattverwaltung und Papierhandlung des Staates.

Unterm 4. November 1879 hatte der Grosse Rath beschlossen, die Amtsblattverwaltung und die Papierhandlung des Staates aufzuheben, wobei der Regierungsrath beauftragt wurde, das deutsche und das französische Amtsblatt auf dem Wege der Konkurrenz zu verpachten und bezüglich der Beschaffung des für die Staatsbüreaux erforderlichen Papiers die nothwendigen Verfügungen zu treffen. Der Beschluss sollte auf 1. Januar 1880 in Kraft treten. Allein die Verhältnisse machten eine Verschiebung nothwendig. Bezüglich der beiden Amtsblätter bestanden mit den bisherigen Druckern Verträge, deren Kündigungsfristen abgewartet werden mussten. Bei der Papierhandlung waren bedeutende Vorräthe vorhanden, welche nur nach und nach abgesetzt werden konnten, wenn dem Staate nicht erheblicher Schaden aus der Liquidation erwachsen sollte.

Nachdem der Regierungsrath bezüglich der Beschaffung des Papiers für die Staatsbüreaux beschlossen hatte, einen Lieferungsvertrag abzuschliessen, wurden sowohl Druck und Expedition der beiden Amtsblätter als auch die Papierlieferungen zur freien Konkurrenz ausgeschrieben, worauf der Regierungsrath das deutsche Amtsblatt dem Herrn J. Schmidt, Buchdrucker in Bern, um den jährlichen Zins von Fr. 33,500, das französische Amtsblatt dem Herrn Buchdrucker Joseph Boéchat in Delsberg um jährlich Fr. 10,000 verpachtete und die Papierlieferungen an Herrn Friedrich Zuber, bisherigen Verwalter der Papierhandlung, vergab. Der Vertrag mit Herrn Boéchat trat auf 1. Mai, die andern beiden auf 1. April in Wirksamkeit; alle drei Verträge wurden vorläufig bis 31. Dezember 1881 abgeschlossen.

Störungen hatten diese Veränderungen, soweit uns bekannt geworden, keine zur Folge; dagegen hat namentlich die Verpachtung des deutschen Amtsblattes einen wesentlichen finanziellen Vortheil gebracht.

3. Anleihen.

Wie im Verwaltungsberichte für das vorhergehende Jahr erwähnt worden ist, hat der Grosse Rath am 19. Dezember 1879 folgenden Beschluss gefasst:

1) Der Regierungsrath ist ermächtigt, ein Anleihen zu folgenden Zwecken aufzunehmen:

a.	für Vermehrung des Grundkapitals der Kantonalbank	Fr. 4,000,000
	Uebertrag	Fr. 4,000,000
b.	für Rückzahlung der im Jahr 1880 fällig werdenden Staatsanleihen	» 3,000,000
c.	für Rückzahlung der schwebenden Schuld des Staates . .	» 10,000,000
	Zusammen	Fr. 17,000,000

2) Die nähern Bedingungen dieser Anleihen und die Zeit der Ausgabe derselben werden vom Regierungsrathe bestimmt.

Am 29. Mai 1880 hat der Grosse Rath ferner beschlossen:

1) Der Regierungsrath wird ermächtigt, folgende, zu 4½ % verzinsliche Staatsanleihen des Kantons Bern auf den 31. Dezember 1880 zu künden:

a.	das Anleihen von 1861 . . .	Fr. 10,680,000
b.	» » » 1864 . . .	» 3,500,000
c.	» » » 1865 . . .	» 3,500,000
d.	» » » 1874 . . .	» 8,700,000
e.	» » » 1875 . . .	» 7,500,000
	Zusammen	Fr. 33,880,000

und für die Rückzahlung dieser Anleihen ein neues, zu 4 % verzinsliches Anleihen im Betrage von Fr. 34,000,000 aufzunehmen.

2) Dieses Anleihen wird nicht unter 96 % vergeben und muss von 1885 an in 55 Jahren vollständig zurückbezahlt werden.

Der erstere Beschluss unterlag der Volksabstimmung und wurde vom Volke am 2. Mai 1880 genehmigt. Der zweite Beschluss lag in der Kompetenz des Grossen Rathes.

Auf Grundlage dieser beiden Beschlüsse hat die Finanzdirektion am 29. Mai 1880 mit dem Basler Bankverein, den Herren Marcuard & Cie in Bern, der Basler Handelsbank und der Kantonalbank von Bern, unter Vorbehalt der Genehmigung des Regierungsrathes *folgenden Anleihensvertrag* abgeschlossen:

Art. 1.

Die genannten Firmen und Bankhäuser verpflichten sich zur festen Uebernahme (à forfait) einer Summe von neunundvierzig Millionen Franken von einem Staatsanleihen des Kantons Bern im Betrage von einundfünfzig Millionen Franken nach den Beschlüssen des Grossen Rathes vom 19. Dezember 1879 und vom 29. Mai 1880 und nach den Volksbeschlüssen vom 2. Mai 1880. Die übrigen zwei Millionen Franken reservirt sich der Staat Bern zum spätern Verkauf aus freier Hand nach eintretendem Bedürfniss, doch darf der Verkauf der betreffenden Obligationen nicht stattfinden, bevor die ganze Anleihensoperation, soweit es die Emission desselben betrifft, beendigt ist.

Art. 2.

Der Betrag des Anleihens von 51,000,000 Franken soll zu folgenden Zwecken verwendet werden:

1) Vermehrung des Grundkapitals der Kantonalbank zum Zwecke der Rückzahlung der Kantonalbank-Obligationen Fr. 4,000,000.

2) Rückzahlung der schwebenden Schuld der Staatskasse (Kassascheine) Fr. 10,000,000.

3) Rückzahlung der im Jahr 1880 fällig werdenden Staatsanleihen:

a.	von 1865	Fr.	500,000
b.	» 1869	»	2,500,000
	Zusammen	Fr.	3,000,000

4) Rückzahlung folgender Staatsanleihen, die auf Ende 1880 gekündigt werden sollen:

a.	vom Jahr 1861, 4½ % . .	Fr.	10,680,000
b.	» » 1864	»	3,500,000
c.	» » 1865	»	3,500,000
d.	» » 1874	»	8,700,000
e.	» » 1875	»	7,500,000
	Zusammen	Fr.	33,880,000

Art. 3.

Den Inhabern der nach Art. 2 zur Rückzahlung kommenden Obligationen und Kassascheine wird das Vorrecht eingeräumt, ihre Titel zu dem von den Uebernehmern festzusetzenden Emissionskurs in Obligationen des neuen Anleihens zu konvertiren. Zu diesem Zwecke ist denselben bei der Emission Gelegenheit zu geben, von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Den Coupon pro 31. Dezember 1880 dieser zur Rückzahlung kommenden Obligationen lässt die Finanzdirektion bei Verfall an den gewohnten Orten baar einlösen. Es haben somit Diejenigen, welche ihre Titel gegen solche des neuen Anleihens (mit Zinsgenuss vom 1. Januar 1881 an) konvertiren wollen, jenen Coupon vor dem Titelaustausch abzutrennen. Die übrigen, nicht fälligen Coupons sollen mit den Titeln eingeliefert werden.

Art. 4.

Die Schuldscheine lauten auf den Inhaber, werden in Abschnitten von Fr. 1000 ausgestellt und tragen 4 % Zins per Jahr. Dieselben sind mit halbjährlichen, je am 30. Juni und 31. Dezember fälligen Zinscoupons versehen, deren erster mit dem 1. Januar 1881 zu laufen beginnt. Der Inhaber eines solchen Titels kann denselben vom 1. Januar 1881 an zu jeder Zeit bei der Finanzdirektion auf seinen Namen einschreiben lassen.

Art. 5.

Die Rückzahlungen erfolgen innerhalb 55 Jahren, vom Jahr 1886 bis zum Jahr 1940, in der Weise, dass für Rückzahlung und Verzinsung jährlich wenigstens die entsprechende Annuität von Fr. 2,306,800 verwendet wird. Dem Staate Bern wird das Recht eingeräumt, die zur Rückzahlung kommenden Obligationen durch Rückkauf aus freier Hand einzulösen, oder dieselben durch das Loos zu bezeichnen. Im letztern Falle findet die Einlösung jeweilen auf 31. Dezember statt. Ebenso ist der Staat Bern berechtigt, das Anleihen ganz oder theilweise früher zu künden, oder den Amortisationsplan in der Weise abzuändern, dass die Annuität erhöht, beziehungsweise die Amortisationsperiode abgekürzt wird. Dagegen darf die Annuität nicht vermindert, beziehungsweise die Amortisationsperiode nicht verlängert werden.

Art. 6.

Die fälligen Obligationen und Zinscoupons werden kostenfrei eingelöst:

a. bei der Kantonskasse und den Bezirkskassen des Kantons Bern, bei der Kantonalbank in Bern und ihren sämmtlichen Filialen und bei der Eidgenössischen Bank in Bern und ihren Comptoirs;

b. in Basel, Genf, Zürich, Neuenburg, Mülhausen, Strassburg, Frankfurt a./M. und Paris in denjenigen Domizilen, welche die Uebernehmer bezeichnen werden. Immerhin bleibt dem Staate Bern das Recht vorbehalten, später hierin Aenderungen eintreten lassen zu können, was derselbe jedoch nur im dringenden Falle und soweit möglich im Einverständnisse mit den betheiligten Bankhäusern thun wird.

In Deutschland geschieht die Einlösung zum festen Satze von 1 Reichsmark für Fr. 1. 25.

Art. 7.

Der Staat Bern vergütet den genannten Einlösungsstellen für die Einlösung der ausgeloosten Obligationen eine Provision von ¼ % und für Einlösung der fälligen Coupons ¼ %. Den Einlösungsstellen ist der Betrag der eingelösten Obligationen und Coupons sammt der betreffenden Provision sofort nach Einsendung derselben zu bezahlen.

Art. 8.

Die Eingangs genannten Firmen und Bankinstitute übernehmen den Anleihensbetrag von Fr. 49,000,000 zum Kurse von 96 %, sage sechsundneunzig Prozent.

Der übernommene Anleihensbetrag kann von der Zutheilung der Subskription an nach Belieben der Uebernehmer jederzeit ganz oder theilweise entweder in Baar oder in zur Rückzahlung kommenden Obligationen der hievor genannten Anleihen, in Kassascheinen oder Kantonalbank-Obligationen, letztere exclusive Zins- und Dividenden-Coupon für 1880, entrichtet werden, wobei gegenseitige Zinsabrechnung auf 31. Dezember 1880 stattfindet, d. h. für Einzahlungen in Baar und Kassascheinen vergütet der Staat Bern einen Marchzins von 4 % bis zum 31. Dezember 1880 auf dem damit liberirten Titel-Nominalbetrag, für Einzahlungen mittelst Schuldscheinen der auf 31. Dezember 1880 gekündeten und fällig werdenden bernischen Staatsanleihen und Kantonalbank-Obligationen findet eine Marchzinsverrechnung nicht statt, indem die Coupons jener Schuldscheine am 31. Dezember 1880 an gewohnten Orten eingelöst werden (Art. 3).

Art. 9.

Die Einzahlungen in Baar sind für Rechnung des Staates Bern an die Kantonalbank in Bern, die Einzahlungen in Obligationen und Kassascheinen an die Anleihenskasse des Kantons Bern zu leisten, Alles kostenfrei, Franken für Franken, und bis spätestens den 31. Dezember 1880, unter gleichzeitiger Anzeige an die Finanzdirektion. Für Baareinzahlungen werden angenommen die gesetzlichen Gold- und Silbersorten, die Banknoten der schweiz. Konkordatsbanken und Bankanweisungen auf Bankhäuser in der Stadt Bern.

Nach Massgabe der Einzahlungen liefert die Finanzdirektion den Uebernehmern die neuen Obligationen, oder so lange dieselben nicht erstellt sind, entsprechende Interimsscheine aus. Die Auswechslung der letztern soll jedoch spätestens bis zum 30. September 1880 stattfinden.

Art. 10.

Die Finanzdirektion übernimmt alle auf die Emission des Anleihens bezüglichen Druck- und Publikationskosten, soweit die betreffenden Drucksachen und Publikationen von ihr selbst oder mit ihrem Einverständnisse angeordnet werden, oder in diesem Vertrage vorgesehen sind. Namentlich übernimmt dieselbe Druck und Stempel der Schuldscheine, Couponbogen und Interimsscheine, Druck des Prospektus und der Zeichnungs- und Konversions-Formulare, die Publikation des Prospektus und der auf die Einzahlung und auf den Umtausch der Interimsscheine bezüglichen Anzeigen in den öffentlichen Blättern. Die Publikationen sollen in den hauptsächlichsten bernischen, schweizerischen, deutschen und französischen Zeitungen erfolgen, welche von den Uebernehmern bezeichnet werden; für die Redaktion des Prospektus und der Publikationen ist die Zustimmung beider kontrahirender Parteien erforderlich.

Alle auf die Emission des Anleihens bezüglichen Drucksachen, sowie die Interims- und definitiven Titel werden von der Finanzdirektion in deutscher und französischer Sprache geliefert.

Art. 11.

Die Uebernehmer verpflichten sich, diejenigen Summen, welche auf Rechnung dieses Anleihens anticipando, d.h. vor 31. Dezember 1880 einbezahlt werden, bis auf diesen Zeitpunkt in laufender Rechnung zu 2 % p. a. dem Staate Bern zu verzinsen. Rückzüge vor dem 31. Dezember 1880 aus dieser laufenden Rechnung kann die Finanzdirektion für Summen bis auf Fr. 250,000 unter achttägiger und für Summen bis auf Fr. 500,000 unter vierzehntägiger Voranzeige, jedoch in einer Woche nie mehr als eine Million verlangen.

Art. 12.

Für die Erfüllung der mit diesem Anleihensvertrage übernommenen Verpflichtungen haften dem Staate Bern:

1) Der Basler Bankverein für einen Betrag von	Fr. 31,000,000
2) Die Basler Handelsbank für einen Betrag von	» 7,000,000
3) Die Herren Marcuard & Cie in Bern für einen Betrag von	» 7,000,000
4) Die Kantonalbank in Bern für einen Betrag von	» 4,000,000
	Fr. 49,000,000

Ueberdies haben die bei der Uebernahme des Anleihens betheiligten Firmen durch Hinterlage bei der Staatskasse des Kantons Bern eine Kaution von fünfhunderttausend Franken zu leisten.

Art. 13.

Dieser Vertrag, für welchen die Ratifikation des Regierungsrathes des Kantons Bern vorbehalten bleibt, tritt nach dieser Ratifikation sofort in Kraft. Derselbe wird in fünf gleichlautenden Doppeln ausgefertigt.

Der Regierungsrath hat diesen Vertrag am 5. Juni 1880 genehmigt, und das Konsortium hat das Anleihen vom 1. bis 8. Juli zur Subscription aufgelegt.

Die Subscriptionen erreichten eine Summe von etwas über 60 Millionen Franken.

Nach der entsprechenden Reduktion auf den Zeichnungen für Baarzahlung vertheilte sich die Subscription folgendermassen:

Baareinzahlungen	Fr. 20,252,000
Konversion von Obligationen . .	» 23,161,500
Konversion von Kassascheinen .	» 5,586,500
Summa	Fr. 49,000,000

Die übrigen, für Vermehrung des Grundkapitals der Kantonalbank bestimmten Fr. 2,000,000 wurden einstweilen nicht ausgegeben.

Bis zum Rechnungsschlusse für das Jahr 1880 ist die ganze Operation grösstentheils durchgeführt worden. Dieselbe bedingte zwar eine bedeutende Arbeitsvermehrung für die betreffenden Beamten und Angestellten, ist aber in regelmässiger Weise und ohne Schwierigkeiten abgelaufen. Die Baareinzahlungen und die Einzahlungen durch konvertirte Kassascheine waren bis auf den genannten Zeitpunkt vollständig geleistet, von den konvertirten Obligationen wurden Fr. 22,791,500 ausgewechselt und ein Rest von Fr. 370,000 blieb noch auszuwechseln.

Neben den hievor angeführten Anleihen von Fr. 3,000,000 und Fr. 33,880,000 kamen im Jahr 1880 noch Fr. 500,000 vom 4½ % Anleihen von 1868 und Fr. 40,000 vom 4 % Anleihen von 1861 zur Rückzahlung. Die auf Ende 1880 einzulösenden Obligationen betrugen somit zusammen Fr. 37,420,000. Hievon wurden gegen Baarzahlung Fr. 11,842,000 und gegen Obligationen des neuen Anleihen Fr. 22,791,500 eingelöst und auf Anfang des folgenden Jahres bleiben noch Fr. 2,786,500 einzulösen, und zwar für Fr. 2,416,500 gegen Baarzahlung und Fr. 370,000 gegen Obligationen des neuen Anleihens.

Auf Ende 1880 besteht nun die Staatsschuld des Kantons Bern aus folgenden Anleihen:

Anleihen von	1861 . . .	4 %	Fr. 3,680,000
» »	1868 . . .	4½ %	» 500,000
» »	1877 . . .	4½ %	» 10,000,000
» »	1880 . . .	4 %	» 51,000,000
		Zusammen	Fr. 65,180,000

Die Kosten des Anleihens für 1880 betragen:

Kursdifferenz, Fr. 49,000,000, 96 %	Fr. 1,960,000. —
Stempel der Obligationen . . .	» 51,000. —
Druck- u. Publikationskosten, Porti	» 58,660. 60
Zusammen	Fr. 2,069,660. 60

Diese Kosten werden nach dem mit dem Voranschlag für 1881 festgestellten Amortisationsplan in den Jahren 1880 bis 1885, d. h. vor dem Beginn der Amortisation des Anleihens von 1880, amortisirt.

Durch diese unter günstigen Verhältnissen und mit gutem Erfolge durchgeführte Reorganisation der Staatsschuld sind verschiedene Vortheile erzielt worden, und es ist nur zu bedauern, dass dieselbe nicht auch auf das Anleihen von 1877, das erst vom Jahr 1885 an gekündet werden kann, ausgedehnt werden konnte.

Der Zins des Anleihens von 1880 beträgt 4 %, und dasselbe wird vom 6. bis und mit dem 60. Jahre in gleichen Annuitäten verzinst und amortisirt. Der Aufwand für die Verzinsung beträgt somit in den ersten 5 Jahren Fr. 2,040,000 und für die Verzinsung und Rückzahlung in den folgenden 55 Jahren Fr. 2,306,793. Mit einer Annuität von Fr. 2,306,793 könnte während 55 Jahren ein 4½ %iges Anleihen von Fr. 46,708,000 verzinst und amortisirt werden. Um den ganzen Vortheil, der durch die Herabsetzung des Zinsfusses erreicht worden ist, zu berechnen, muss aber auch der Unterschied in der Verzinsung während den ersten 5 Jahren in Rechnung gebracht werden, und diese Berechnung ergiebt, dass mit dem nämlichen jährlichen Aufwand, der für die Verzinsung und Amortisation des 4 %igen Anleihens von 1880 zu leisten ist, während derselben Zeit ein 4½ %iges Anleihen von Fr. 46,436,000 verzinst und amortisirt werden könnte.

Das 4 %ige Anleihen ist somit für den Staat um Fr. 4,564,000 vortheilhafter.

Diesem Vortheil steht jedoch der Nachtheil der Kursdifferenz gegenüber. Die übrigen, verhältnissmässig nicht bedeutenden und soweit es den Stempel für die Obligationen betrifft, dem Staate wieder zu gut kommenden Anleihenskosten fallen hier nicht in Betracht, da dieselben auch bei einem 4½ %igen Anleihen eingetreten sein würden. Ein 4½ %iges Anleihen wäre zwar nicht zum vollen Nominalwerthe anzubringen gewesen. Wird dies aber gleichwohl vorausgesetzt und demnach die ganze Kursdifferenz von Fr. 1,960,000 von der oben angegebenen Summe von Fr. 4,564,000 in Abzug gebracht, so bleibt noch ein reiner Vortheil von Fr. 2,604,000. Um diesen Betrag ist die Schuldenlast des Staates, durch die Herabsetzung des Zinsfusses von 4½ auf 4 % und durch die Rückzahlungsbedingungen, erleichtert worden, d. h. der jährliche Aufwand für Verzinsung und Rückzahlung des Anleihens ist dadurch um so viel herabgesetzt worden, wie wenn bei einem Zinsfusse von 4½ % die Schuld um Fr. 2,604,000 vermindert worden wäre.

Nicht geringer sind die übrigen Vortheile zu schätzen, welche durch diese Reorganisation der Staatsschuld erreicht worden sind. Durch dieselbe ist die schwebende Schuld des Staates, welche nicht ohne Gefahren war, aufgehoben und die Rückzahlung der Staatsschuld zum grössten Theile, d. h. bis an das 4 %ige Anleihen von 1861 und das 4½ %ige Anleihen von 1877, in definitiver Weise geordnet worden, so dass der Staat hierauf nicht mehr zurückkommen muss. Ueberdies sind die Lasten, die nach den frühern Anleihensverträgen vorzugsweise auf der Gegenwart lasteten, auf eine Periode von 60 Jahren gleichmässig vertheilt worden, und die Einrichtung wird dazu führen, dass nach Ablauf dieser Zeit nicht nur die Schuld der Laufenden Verwaltung, die Schuld der Staatskasse und die Anleihen für die Hypothekarkasse und die Kantonalbank vollständig zurückbezahlt sein werden, sondern dass auch die Eisenbahnschuld des Staates zum grössten Theile getilgt sein wird.

Diese Konsolidirung der Finanzlage des Staates und Herbeiführung einer zwar langsamen, aber gleichmässigen und sichern Tilgung der Staatsschulden ist nicht leicht zu hoch anzuschlagen.

4. Verschiedene Geschäfte.

Auch in diesem Jahre wurde der Finanzdirektion eine grosse Zahl von Gesuchen um Nachlass von Bussen für unberechtigten Schuldenabzug und Nichtversteuerung unterpfändlicher Kapitalien eingereicht und von ihr in der Zahl von nahezu 1200 erledigt. Von daher floss die ganz bedeutende Einnahme von Fr. 72,494. 51.

Um die Liquidation der vielen rückständigen, bis in's Jahr 1867 zurück datirenden Steuerverschlagnissgeschäfte zu beschleunigen, sind an einzelne Amtsschaffner wiederholt nachdrückliche Mahnungen erlassen worden und bei zwei Amtsschaffnereien wurde, gestützt auf die Vorschrift in § 14 des Dekretes über die Verwaltung, Kassaführung und Kontrole vom 31. Oktober 1873, die Liquidation der ältesten Fälle durch einen Abgeordneten auf Kosten des Amtsschaffners verfügt. Infolge dieser Massregeln ist die Zahl der unerledigten Fälle aus den Jahren 1867 bis und mit 1875 im Berichtjahr von 3700 auf ungefähr 1100 zurückgegangen. Die meisten unerledigten Geschäfte aus jener Periode hatten am Schlusse des Berichtjahres die Amtschaffnereien Aarberg, Bern, Burgdorf, Erlach, Interlaken, Saanen, Schwarzenburg und Obersimmenthal, während die Amtsschaffnereien Aarwangen, Büren, Fraubrunnen, Oberhasle, Seftigen, Trachselwald und Wangen bis und mit dem Jahr 1875 vollständig liquidirt haben. Die Finanzdirektion wird es auch in Zukunft an den nöthigen Massregeln nicht fehlen lassen, um eine rasche Erledigung dieser Geschäfte herbeizuführen.

An Rekursen gegen die Einkommenssteuerschatzungen sind von der Finanzdirektion 593 entschieden und 51 mit bezüglichen Anträgen an den Regierungsrath gewiesen worden. Ferner hatte sich die Direktion mit einer Menge von Gesuchen um gänzlichen Nachlass oder Reduktion der Einkommens- und Militärsteuer und um Nachlass der Bussen wegen verspäteter Einreichung der Erbschaftssteuererklärungen, sowie mit Anfragen aller Art, namentlich betreffend Stempel, Erbschaftssteuer etc. zu beschäftigen.

Endlich sind vom unterzeichneten Direktor unterschrieben und in seinem Büreau kontrolirt worden 6342 Bezugs- und Zahlungsanweisungen. Im Jahr 1879 hatte diese Zahl nur 5572 betragen. Die Ausfertigung der Anweisungen geschah grösstentheils durch die Kantonsbuchhalterei.

II. Kantonsbuchhalterei.

1. Personal.

Im Laufe des Jahres hat Herr Amtsschaffner Schild in Meiringen sein Amt, welchem er, wie der Amtschreiberei Meiringen, eine lange Reihe von Jahren in vorzüglicher Weise vorgestanden hat, wegen Krankheit und vorgerücktem Alter niedergelegt und ist kurze Zeit nachher gestorben. An seiner Stelle wurde Herr Notar Steudler als Amtsschreiber und Amtsschaffner von Meiringen gewählt. Im Uebrigen hat das Personal der Kassabeamten, wie dasjenige der Kontrolebeamten, keine Veränderung erlitten. Herr Amtsschaffner Scherrer in Laufen ist für eine neue Amtsperiode wiedergewählt worden.

2. Allgemeine Geschäfte.

Die Kantonsbuchhalterei hat im Jahr 1880 laut ihrer Korrespondenzenkontrole 2097 Briefe und schriftliche Berichte versendet. Darin sind die Gutachten und Berichte an die Finanzdirektion inbegriffen, die Sendungen von Akten und Formularen ohne Begleitschreiben hingegen nicht mitgezählt.

3. Visa.

Im Jahr 1880 visirte die Kantonsbuchhalterei 43,842 Anweisungen, wovon 30,785 die Laufende Verwaltung und 13,057 die übrigen Verwaltungszweige betreffen. Die Summe der sämmtlichen Bezugsanweisungen beträgt Fr. 316,199,466. 68 und die Summe der sämmtlichen Zahlungsanweisungen Fr. 315,947,716. 53. Die Anwendung der Vorschrift in § 12, letztes Alinea, des Gesetzes vom 16. März 1880 hat in einigen Fällen zu Reduktionen der Anweisungssummen geführt.

4. Rechnungsprüfung.

Die Reehnungsprüfung umfasst:

1) Die Prüfung der monatlichen Auszüge aus den Anweisungskontrolen der Verwaltungsbehörden.
2) Die Prüfung der monatlichen Abschriften von den Kassabüchern der Allgemeinen Kassen (Amtsschaffner und Kantonskasse).
3) Die Prüfung der Rechnungen der Spezialverwaltungen.

Die Rechnungsauszüge der Verwaltungsbehörden und die Abschriften der Kassabücher der Allgemeinen Kassen werden von der Kantonsbuchhalterei passirt; die Rechnungen der Spezialverwaltungen werden dagegen von der Kantonsbuchhalterei nur begutachtet und die Passation erfolgt von Seiten der zuständigen centralen Verwaltungsbehörden.

Die Prüfung der Rechnungsauszüge der Verwaltungsbehörden besteht blos in der Konstatirung der Uebereinstimmung mit den Visakontrolen der Kantonsbuchhalterei, indem die spezielle Kritik der Posten beim Visiren derselben bereits stattgefunden hat.

Ebenso ist die Prüfung der Rechnungen der Allgemeinen Kassen soweit rein arithmetisch, als sich die Kritik der Posten auf die Vergleichung mit den betreffenden Anweisungen bezieht; sie ist in dieser Richtung ebenfalls sehr einfach und es ist nur die grosse Zahl der Posten, welche diese Arbeit weitläufig macht. Hiezu kommt aber die Ueberwachung der nicht liquidirten Anweisungsposten, welche grössere Schwierigkeiten bietet und weitaus den grössten Theil der Korrespondenz zwischen der Kantonsbuchhalterei und den Kassieren in Anspruch nimmt.

Der Kassaverkehr beträgt:

Einnahmen der Kantonskasse	Fr. 9,533,851. 42
» » Amtsschaffner	» 18,030,372. 67
Zusammen	Fr. 27,564,224. 09
Ausgaben der Kantonskasse .	Fr. 9,405,972. 61
» » Amtsschaffner .	» 18,244,986. 61
Zusammen	Fr. 27,650,959. 22

Die gegenseitigen Abrechnungen und die Zahlungen von Dritten an Dritte für Rechnung der Staatskasse betragen im Einnehmen und im Ausgeben Fr. 288,509,280. 34. Die Summe der in 1880 liquidirten Bezugsanweisungen beträgt demnach Fr. 316,073,504. 43 und die Summe der liquidirten Zahlungsanweisungen Fr. 316,160,239. 56. Die am Ende des Jahres unvollzogen gebliebenen Bezugsanweisungen betragen Fr. 1,101,420. 11 und die nicht vollzogenen Zahlungsanweisungen Fr. 518,053. 35. Beide Beträge sind etwas niedriger, als die entsprechenden Vorträge auf Anfang des Jahres 1880.

Die Inspektion der Kassen, welche theils durch den Sekretär der Finanzdirektion, theils durch den Kantonsbuchhalter vorgenommen worden ist und die allermeisten Allgemeinen Kassen betraf, bietet zu keinen besondern Bemerkungen Anlass.

Die Prüfung und Begutachtung der Rechnungen der Spezialverwaltungen liegt, soweit es die materielle Seite der Verhandlungen betrifft, für die Kantonalbank, die Hypothekarkasse, die Staatsbahn und die Erziehungs-, Armen- und Staatsanstalten zunächst den speziellen Aufsichtsbehörden dieser Anstalten ob; übrigens würden die der Kantonsbuchhalterei zu Gebot stehenden Kontrolemittel zur vollständigen Beurtheilung der Verhandlungen in dieser Richtung nicht ausreichen. Dagegen liegt der letztern die Prüfung dieser Rechnungen in formeller und arithmetischer Beziehung, sowie die Ueberwachung der Liquidation der Ausstände der Erziehungs-, Armen- und

Strafanstalten ob. Die Rechnungen der Regierungsstatthalter und der übrigen Rechnung legenden Bezirksbeamten können dagegen an der Hand der gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften durch die Kantonsbuchhalterei allseitig geprüft werden.

Durch das Regulativ vom 21. Juni 1880 ist die bisher von dem Centralpolizeibüreau besorgte Prüfung und Begutachtung der Ausweise über den Vollzug der Bussen der Kantonsbuchhalterei übertragen worden. Gleichzeitig wurde das Verfahren dahin abgeändert, dass in Zukunft nicht mehr blos die Antheile des Staates an den eingegangenen Bussen in Rechnung kamen, sondern dass diese letztere den ganzen bezüglichen Verkehr vollständig aufnimmt, so dass die sämmtlichen von den Gerichtsbehörden diktirten Bussen im Einnehmen, die Bussenantheile der Verleider, Armen etc. und die umgewandelten und verjährten Bussen dagegen im Ausgeben erscheinen. Dieses Verfahren ermöglicht eine scharfe, vollständig umfassende Kontrolirung des Bussenvollzuges.

5. Betriebskapital der Staatskasse.

Im Betriebskapital der Staatskasse hat im Jahr 1880, in Folge der Aufnahme des Anleihens von Fr. 51,000,000 und der entsprechenden Schuldenrückzahlungen, ein ausserordentlich hoher Umsatz stattgefunden. Die Bewegung desselben ist folgende:

Neue Guthaben und Abzahlung von Schulden:

Vorschüsse und Geldanlagen	Fr.	225,604,997. 74
Kassaeinnahmen und Gegenrechnung	»	316,073,504. 43
Neue Aktivausstände . . .	»	316,199,466. 68
Abzahlung von Passivausständen	»	316,160,239. 56
Summa Vermehrung	Fr.	1,174,038,208. 41

Neue Schulden und Eingang von Guthaben:

Vorschüsse und Geldanlagen	Fr.	225,879,747. 88
Kassaausgaben und Gegenrechnung	»	316,160,239. 56
Neue Passivausstände . . .	»	315,947,716. 54
Eingang von Aktivausständen	»	316,073,504. 43
Summa Verminderung	Fr.	1,174,061,208. 41

Die Verminderungen übersteigen die Vermehrungen um Fr. 23,000 und das reine Betriebskapital der Staatskasse beträgt am Ende des Jahres Fr. 859,752. Diese Verminderung kommt daher, dass das Inventar der Staatsapotheke, das bisher als Vorschuss an die Letztere unter den Guthaben der Staatskasse verzeigt worden ist, auf die Rechnung des Inventars der Staatsanstalten übertragen wurde.

Der Verkehr ist in allen Abtheilungen des Betriebskapitals der Staatskasse grösser als im Vorjahre. Am geringsten ist der Unterschied bei den Geldsendungen der *Allgemeinen Kassen* unter sich, welche Fr. 6,313,257. 67 betragen, am grössten ist die Vermehrung im Verkehr mit den *Spezialverwaltungen*. Die neuen Vorschüsse an die Spezialverwaltungen und ihre Depotrückzüge betragen Fr. 148,299,681. 34, darunter Fr. 88,049,521. 10 das Anleihen von 1880 und Fr. 35,954,000 die Anleihensrückzahlungen betreffend. Die Vorschussrückzahlungen und die neuen Depoteinzahlungen der Spezialverwaltungen betragen Fr. 147,260,007. 26; hiervon fallen Fr. 81,432,536. 56 auf das Anleihen von 1880 und Fr. 38,452,000 auf die Anleihensrückzahlungen.

Die neuen Geldanlagen erreichen eine Summe von Fr. 23,111,937. 33, nämlich: Depoteinzahlungen bei der Kantonalbank Fr. 21,108,937. 33 und Erwerbung von Werthschriften Fr. 2,003,000. Die Kapitalrückzüge betragen Fr. 21,063,189. 13 und betreffen ausschliesslich das Depot bei der Kantonalbank. Die Werthschriften bestehen in Fr. 2,000,000 Obligationen vom Anleihen von 1880, welche für die spätere Erhöhung des Grundkapitals der Kantonalbank reservirt worden sind, und in Fr. 3000 Jurabahnobligationen. Letztere betreffen eine bei der Staatskasse hinterlegte Kaution.

Die Ausgaben für die *Laufende Verwaltung* betrugen Fr. 20,471,909. 87, die Einnahmen mit Inbegriff der Uebertragung des Ohmgeldersatzfonds Fr. 23,111,937. 33, und der Vorschuss der Staatskasse an die Laufende Verwaltung hat sich um Fr. 888,528. 44 vermindert. Derselbe beträgt am Ende des Jahres noch Fr. 3,933,956. 58.

Von den *Vorschüssen an öffentliche Unternehmen* sind Fr. 3,148,259. 59 eingegangen, und die neuen Vorschüsse betragen Fr. 1,952,925. 51, darunter Fr. 1,579,111. 35 Ausgaben für die Brandversicherungsanstalt. Die Vorschüsse an öffentliche Unternehmen haben demnach um Fr. 1,195,334. 08 abgenommen. An dieser Verminderung der Vorschüsse partizipiren der Vorschuss an die Gürbekorrektion mit Fr. 607,820. 38 und der Vorschuss an die Juragewässerkorrektion mit Fr. 500,000.

Die neuen *Depots bei der Staatskasse* erreichen die Summe von Fr. 7,118,124. 36. Die Depotrückzahlungen übersteigen dieselben und betragen Fr. 8,258,814. 46. Mehr als die Hälfte dieses Verkehrs fällt auf die Depots der Hypothekarkasse für Darlehnauszahlungen durch die Amtsschaffner. Diese Depots betragen Fr. 4,896,717. 30 und die Darlehnauszahlungen der Allgemeinen Kassen für Rechnung der Hypothekarkasse Fr. 4,875,873. 63. Bei den Gerichten sind Fr. 852,598. 61 deponirt und Fr. 914,556. 94 zurückgezogen worden. Für Rechnung der Juragewässerkorrektion sind Fr. 826,493. 80 zum Bezug aufgegeben und Fr. 1,099,904. 93 zur Zahlung angewiesen worden.

Die neuen Geldaufnahmen für die Staatskasse betragen Fr. 20,505,000, nämlich Fr. 6,685,000 Kassascheine und Fr. 13,820,000 Antheil am Anleihen von 1880. Die Rückzahlungen betragen dagegen Fr. 18,085,000, nämlich Fr. 14,585,000 Kassascheine und Fr. 3,500,000 Anleihen. Die Geldaufnahmen haben demnach um Fr. 2,420,000 zugenommen. In dieser Vermehrung derselben sind die vom Anleihen von 1880 reservirten Fr. 2,000,000 inbegriffen, und sie wird, so weit es diese betrifft, durch die entsprechende Vermehrung des Werthschriften-Conto, welche oben erwähnt ist, ausgeglichen.

Durch das Anleihen von 1880 ist die schwebende Schuld der Staatskasse konsolidirt und eine allmälige Vermehrung des Betriebskapitals derselben durch die Amortisation dieses Anleihens angebahnt worden.

6. Staatsrechnung.

Für die Ergebnisse der Staatsrechnung wird auf diese selbst und auf den derselben beigefügten speziellen Bericht verwiesen, und es werden hier diese Ergebnisse nur summarisch angeführt. Zu bemerken ist noch, dass die Staatsrechnung, soweit es die deutsche Ausgabe betrifft, seit 1876 jedes Jahr Anfangs April druckfertig war und Verzögerungen in der Vorlage an den Grossen Rath jeweilen in der Uebersetzung und im Druck der französischen Ausgabe stattgefunden haben.

a. Stand des Staatsvermögens auf 31. Dezember 1880.

Guthaben.

Waldungen	Fr.	16,340,581. 55
Domänen	»	21,778,745. 35
Eisenbahnkapital	»	38,986,440. —
Hypothekarkasse, Grundkapital	»	12,936,477. 63
Domänenkasse	»	1,210,105. 28
Kantonalbank, Grundkapital .	»	10,000,000. —
Staatskasse, Guthaben . . .	»	23,215,260. 59
Verwaltungsinventar	»	2,953,154. 35
Summa Guthaben	Fr.	127,420,764. 75

Schulden.

Anleihen:				
Eisenbahnen .	Fr.	38,960,000		
Hypothekarkasse	»	5,400,000		
Kantonalbank .	»	6,500,000		
Staatskasse .	»	14,320,000		
			Fr.	65,180,000. —
Domänenkasse			»	972,108. 54
Staatskasse, ohne die Anleihen			»	8,035,508. 59
Laufende Verwaltung, Schuld .			»	3,933,956. 58
Summa Schulden			Fr.	78,121,573. 71
Reines Vermögen			»	49,299,191. 04
Summa gleich den Guthaben			Fr.	127,420,764. 75

b. Vermögensveränderung in 1880.

Die Staatsrechnung verzeigt auf Anfang des Jahres ein reines Vermögen von Fr. 49,113,600. 32, auf Ende desselben dagegen, wie oben angegeben, Fr. 49,299,191. 04. Die Vermehrung im Betrage von Fr. 185,590. 72 ist aus folgenden Veränderungen zusammengesetzt:

Vermehrungen.

Mehrerlös von Waldungen . . .	Fr.	66. —
Amortisation der Eisenbahnschuld	»	44,203. 82
Mehreinnahmen der Laufenden Verwaltung	»	50,699. 47
Vermehrung des Verwaltungsinventars	»	134,825. 25
Summa Vermehrungen	Fr.	229,794. 54

Verminderung.

Zurückschätzung der Staatsbahn .	»	44,203. 82
Reine Vermehrung . .	Fr.	185,590. 72

c. Rechnung der Laufenden Verwaltung.

Zum ersten Mal seit 1873 reichten in 1880 die Jahreseinnahmen der Laufenden Verwaltung zur Deckung der Jahresausgaben aus und das Rechnungsergebniss ist um Fr. 821,199. 47 günstiger als der Voranschlag, in welchem ein Ueberschuss der Ausgaben vorgesehen war, während die Rechnung einen Ueberschuss der Einnahmen von Fr. 50,699. 47 verzeigt, nämlich Einnahmen Fr. 19,634,080. 90 und Ausgaben Fr. 19,583,381. 43.

Der Unterschied zwischen der Rechnung und dem Voranschlag besteht in folgenden Abweichungen der erstern von dem letztern:

Mehreinnahmen .	Fr.	892,740. 97		
Mindereinnahmen	»	302,880. 17		
			Fr.	589,860. 80
Minderausgaben .	Fr.	308,722. 09		
Mehrausgaben . .	»	77,383. 42		
			»	231,338. 67
Besseres Rechnungsergebniss			Fr.	821,199. 47

III. Kantonalbank.

Der von der Direktion der Anstalt an den Verwaltungsrath erstattete Bericht lautet:

Verwaltung.

Im Verwaltungsrathe und in der Direktion haben keine Aenderungen stattgefunden. Die auf Ende 1880 im Austritt befindlichen Mitglieder ersterer Behörde wurden vom Tit. Regierungsrathe auf eine neue Amtsdauer von sechs Jahren wiedergewählt.

Die Behandlung der Geschäfte erforderte vier Sitzungen des Verwaltungsrathes und 58 Sitzungen der Direktion. Die bei sämmtlichen Anstalten durch Delegirte der Direktion vorgenommenen Kassaverifikationen und Inspektionen konstatirten gute Ordnung und gaben zu keinen erheblichen Bemerkungen Anlass. Die Kreditaktenprüfung wurde fortgesetzt und bis Ende 1879 erledigt.

Feste Betriebsmittel.

Im Berichtjahre bestanden die festen Betriebsmittel, wie bisher, aus:

Fr.	8,000,000	Grundkapital des Staats und
»	4,000,000	Bankobligationen à 4 % mit Gewinnantheil.
Zusammen Fr.	12,000,000,	auf welche Summe der Reingewinn pro 1880 noch nach Bankgesetz zu repartiren ist.

Nachdem durch die Volksabstimmung vom 4. Mai 1880 über das 4 % Staatsanleihen von Fr. 51,000,000 der Staat ermächtigt worden war, das Grundkapital der Kantonalbank um Fr. 4,000,000 zu erhöhen, beschloss der Verwaltungsrath unterm 7. Juni die Kündung der Obligationen mit Gewinnantheil auf den 31. Dezember 1880. Da die Bank in der Lage war, die Hälfte der Obligationen aus ihren eigenen, während einer Reihe von Jahren mittelst Ausgabe von Kassascheinen angewachsenen Betriebsmitteln heimzuzahlen, wurden zufolge Verständigung zwischen den Staatsbehörden und den Bankbehörden 2 Millionen des Staatsanleihens vorläufig nicht emittirt und das Grundkapital der Bank durch eine im Dezember erfolgte Einzahlung von Fr. 2,000,000 einstweilen nur auf Fr. 10,000,000 erhöht, welches Kapital laut Bankgesetz dem Staate vorab mit 5 %, in diesem Betrag erstmals pro 1881, zu verzinsen ist.

Am 31. Dezember blieben noch Obligationen im Betrag von Fr. 468,000 ausstehend, welche von da an weder zins- noch dividendenberechtigt sind. Der grössere Theil hievon gelangte noch in der ersten Hälfte Januar zur Auszahlung und auf Ende Februar blieben nur noch rückständig Fr. 191,000.

Mittelst dieser Operation hat im richtigen Moment eine Frage ihren Abschluss gefunden, welche im Verlaufe der letzten Jahre zu vielen Controversen in den Behörden Anlass gab. Das muss immerhin zugegeben und darf hier betont werden, dass diese Obligationen während der 14 Jahre ihres Bestehens der Anstalt gute Dienste geleistet haben, namentlich zu jener Zeit, wo der Staat nicht in der Lage war, ihr die ihrer Entwicklung entsprechenden Betriebsmittel selbst zur Verfügung zu stellen.

Geschäftsgang und Verkehr.

Was im letztjährigen Berichte gesagt wurde, lässt sich vollständig auch auf das Jahr 1880 anwenden. Es ergab sich in noch erhöhtem Masse eine Verminderung in der Nachfrage nach Vorschüssen jeder Art, als Folge der Stagnation in Handel und Gewerbe, bei welcher jedoch drei Hauptbranchen im bernischen Verkehrsleben, die Uhrenindustrie im Jura und im Seelande, der Käsehandel im Emmenthal und Mittelland, sowie der Fremdenverkehr des Oberlandes, eine löbliche Ausnahme machten. Diese Verhältnisse hatten abermals das Jagen nach Wechseln, behufs vorübergehender Anlage der brach liegenden Gelder, zur Folge, was hinwiederum einen tiefen Diskonto für gute Bankwechsel bewirkte. Für Anstalten wie die Kantonalbank, welche feste Kapitalien zu hohem Zinsfusse zu verzinsen haben und auch den per Depotrechnung mit ihr verkehrenden Klienten eine angemessene Verzinsung gewähren müssen, wirkt dieses doppelt nachtheilig. Auch dieses Jahr war es dem zweiten Semester vorbehalten, in allen diesen Richtungen den Uebelstand in erhöhtem Masse hervortreten zu lassen.

Die Folgen dieser Verhältnisse erzeigen sich in den nachstehenden Zahlen des Jahresverkehrs. Dass letzterer bei der Hauptbank gleichwohl eine ganz bedeutende Vermehrung ausweist, rührt neben einigen grossen Operationen von der Zunahme in jenen Geschäftszweigen her, in welchen die Bank ihre guten Dienste meist unentgeldlich und sogar mit Opfern aus dem Banknotengewinn zur Verfügung des Verkehrs stellt: Mandate von Platz zu Platz, Wechsel-Inkasso auf Bankplätze etc.

Der **allgemeine Geschäftsverkehr** beziffert sich laut der angehängten Verkehrsbilanz auf

	Fr.	1,511,289,950. 20
gegenüber dem Vorjahre mit	»	1,443,559,941. 38
ergibt sich somit eine Vermehrung von	Fr.	67,730,008. 82

Derselbe vertheilt sich auf die Anstalten wie folgt:

	pro **1880**	pro **1879**
Bern	Fr. 1,038,846,446. 94	Fr. 932,992,016. 56
St. Immer . . .	» 95,960,466. 70	» 103,094,428. 32
Biel	» 95,030,439. 36	» 111,422,136. 80
Burgdorf	» 69,456,210. 48	» 68,888,433. —
Thun	» 91,232,905. —	» 95,249,596. 86
Langenthal . . .	» 61,912,822. 46	» 68,651,440. 54
Pruntrut	» 58,850,659. 26	» 63,261,889. 30
	Fr. 1,511,289,950. 20	Fr. 1,443,559,941. 38

Der **Kassaverkehr** ist in obigem Verkehr inbegriffen mit . . . . . Fr. 336,353,532. 91
gegenüber dem Vorjahre mit . . . . . » 324,772,390. 70

also eine Vermehrung von . . . . . Fr. 11,581,142. 21

Dieser Verkehr vertheilt sich auf die Anstalten wie folgt:

	pro **1880**	pro **1879**
Bern	Fr. 207,765,485. 62	Fr. 188,870,942. 25
St. Immer . . .	» 26,433,269. 72	» 27,018,931. 54
Biel	» 30,085,238. 42	» 34,813,865. 10
Burgdorf	» 17,545,506. 25	» 16,124,249. 70
Thun	» 22,674,788. 91	» 24,892,807. 90
Langenthal . . .	» 16,830,264. 64	» 18,353,267. 90
Pruntrut	» 15,018,979. 35	» 14,698,326. 31
	Fr. 336,353,532. 91	Fr. 324,772,390. 70

Auch in diesem Berichtjahre fällt die Zunahme hauptsächlich auf die Hauptbank, während der Verkehr bei den Filialen abgenommen hat.

Es ergeben sich nämlich im	**allgemeinen Geschäftsverkehr**	**Kassaverkehr**
eine Vermehrung bei der Hauptbank von . . .	Fr. 105,854,430. 38	Fr. 18,894,543. 37
bei der Filiale Burgdorf von . .	» 567,777. 48	» 1,421,256. 55
bei der Filiale Pruntrut von . .	» — —	» 320,653. 04
	Fr. 106,422,207. 86	Fr. 20,636,452. 96
dagegen eine Abnahme bei den andern Filialen von .	» 38,692,199. 04	» 9,055,310. 75
Netto-Vermehrung wie oben	Fr. 67,730,008. 82	Fr. 11,581,142. 21
Durchschnitt 1876/1880	» 1,460,314,032. —	» 322,979,589. —

Die *Kassabestände* weisen nach den Wochenbordereaux folgende Ziffern auf, die eigenen Noten nicht berechnet:

	Im Berichtjahre:			Im Vorjahre:		
	Durchschnitt.	Maximum.	Minimum.	Durchschnitt.	Maximum.	Minimum.
Baarschaft in Metall	Fr. 2,700,381	Fr. 3,475,445 (am 31. Dezember)	Fr. 2,252,421 (am 20. März)	Fr. 2,630,924	Fr. 3,028,296 (am 8. November)	Fr. 2,272,256 (am 29. März)
Diverse, fremde Noten, Coupons etc.	» 95,840	» 457,746	» 44,809	» 110,454	» 752,382	» 37,988
Noten anderer Schweizerbanken: im Konkordat	» 361,968	» 1,011,350 (am 31. Dezember)	» 148,900 (am 28. Februar)	» 340,771	» 556,000 (am 31. Mai)	» 146,259 (am 6. Dezember)
Noten anderer Schweizerbanken: ausser Konkordat	» 11,587	» 22,990	» 4,610	» 13,900	» 27,530	» 6,380
Im Ganzen	Fr. 3,169,776	» 4,928,832	» 2,675,788	Fr. 3,096,049	» 3,917,779	» 2,694,048

Im fünfjährigen Durchschnitte 1876/1880 enthielten unsere Kassen:

	nach dem Jahresdurchschnitte	im Maximum	im Minimum
An Baarschaft in Metall	Fr. 2,677,560	Fr. 3,687,930	Fr. 2,095,398
» Diversen und fremden Noten	» 76,055	» 325,893	» 33,358
» Noten anderer schweizerischer Banken . .	» 364,030	» 696,039	» 155,043
Im Ganzen	Fr. 3,117,645	» 4,528,176	» 2,479,031

Banknoten.

Am 1. Januar erreichte die Emission den laut Bankgesetz zulässigen Maximalbetrag, nämlich, entsprechend dem einbezahlten Grundkapital der Bank, die Summe von . . . . . Fr. 8,000,000

An Noten des alten Typs und an obsolet gewordenen Noten wurden aus der Circulation gezogen und in zwei Operationen nach den vorgeschriebenen Formalitäten vernichtet für einen Betrag von . . . . . » 400,000

Fr. 7,600,000

dagegen wurde die Restanz der angefertigten neuen Noten der Hauptkasse übergeben in:

750 Stück à Fr. 500, Serie B	Fr. 375,000	
100 » » » 100, » C	» 10,000	
300 » » » 50, » D	» 15,000	
		» 400,000

Bestand der Notenemission auf Jahresschluss ebenfalls . . . . . Fr. 8,000,000

aus folgenden Abschnitten zusammengesetzt:

a. Nach dem neuen Typ:

834 Stück Noten à Fr. 1000, Serie A	Fr. 834,000	
2,345 » » » » 500, » B	» 1,172,500	
34,086 » » » » 100, » C	» 3,408,600	
45,268 » » » » 50, » D	» 2,263,400	
82,533 Stück im Betrage von		Fr. 7,678,500

b. Nach dem alten Typ:

32 Stück Noten à Fr. 500	Fr. 16,000	
366 » » » » 100	» 36,600	
504 » » » » 50	» 25,200	
11,709 » » » » 20	» 234,180	
12,611 Stück im Betrage von		» 311,980

von welchen nur die Stücke à Fr. 20, soweit brauchbar, wieder ausgegeben werden.

c. Nach dem ersten, auf VF-Stücke lautenden Typ:

6 Stück à VF 100 = Fr. 500	Fr. 3000	
49 » » » 20 = » 100	» 4900	
26 » » » 10 = » 50	» 1300	
64 » » » 1 = » 5	» 320	
145 Stück im Betrage von		» 9,520
Summa Emission wie oben		Fr. 8,000,000

Die *Circulation* der eigenen Noten war:

	im Durchschnitt	im Maximum	im Minimum
im Berichtjahr	Fr. 7,387,026	Fr. 7,726,240 (am 10. Juli)	Fr. 6,594,930 (am 24. Januar)
im Vorjahr	» 6,929,586	Fr. 7,757,480 (am 15. November)	Fr. 6,106,210 (am 22. Februar)
im Durchschnitt 1876/1880	» 6,624,945	Fr. 7,294,510	Fr. 5,656,047

An Banknotenanfertigungskosten erschienen in der Bilanz pro 1879	Fr. 13,000
Im Berichtjahre kamen hinzu wenige	» 11
	Fr. 13,011
Hievon werden pro 1880 abgeschrieben	» 6,511
und als Werth des Materials der laufenden Emission auf das Jahr 1881 noch vorgetragen und in die Bilanz pro 1880 aufgenommen	Fr. 6,500

An *Banknotensteuer* nach dem auf 1. Juli 1880 in Kraft getretenen Gesetz über die Stempelabgabe und die Banknotensteuer bezahlte die Bank vom Betrage ihrer Emission von Fr. 8,000,000 für das zweite Halbjahr Fr. 40,000 als Hälfte der Steueranlage von 1 %, welche Summe zum ersten Male den Reingewinn belastet.

Konkordat.

Die Vereinigung umfasste zu Anfang und zu Ende des Jahres 24 Banken. Eine derselben, die Bank für Graubünden, hat jedoch auf das Notenemissionsrecht verzichtet und infolge dessen ihren Austritt aus dem Konkordat auf 15. März 1881 erklärt. Die Geschäfte wurden auch diesmal in einer einzigen am 12. Juni 1880 in Bern abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung erledigt.

Unser Verkehr mit den übrigen Konkordatsbanken und mit der Centralstelle ergibt sich aus nachstehenden Ziffern:

		1880.		1879.
Unsere Mandate	Fr.	10,924,404	Fr.	9,814,435
Mandate auf uns	»	24,619,922	»	20,025,692
Unsere Rimessen	»	28,678,958	»	27,906,530
Rimessen an uns	»	40,271,208	»	46,957,098
Unsere Baarsendungen, resp. Auszahlungen	»	7,087,025	»	25,262,880
Unsere Notensendungen	»	11,450,330		
Baarsendungen, resp. Auszahlungen an uns	»	3,328,540	»	17,613,665
Notensendungen an uns	»	16,982,155		
Vergütungen an Banken per Centralstelle	»	10,124,500	»	9,269,877
Vergütungen an uns per Centralstelle .	»	8,757,670	»	5,013,465
	Fr.	162,224,712	Fr.	161,863,642

An den Kosten des Konkordats, umfassend die Geldfrachten, sowie die Vergütung der Büreaukosten und der Garantie an die Centralstelle, partizipirte die Bank im Berichtjahre mit Fr. 4326 gegen Fr. 4113. 55 im Vorjahre.

Kredite.

Kredite in laufender Rechnung, wie sie bei der Bank sowohl Kaufleuten, Industriellen und Kapitalisten, als dem Kleingewerbe und der Landwirthschaft gegen Sicherheit in Grundpfand, Werthschriften oder Personalbürgschaft zur Verfügung stehen, waren am 1. Januar

1809	im Gesammtbetrage von	Fr. 15,987,700
	Hievon gelangten im Berichtsjahre zur Auflösung:	
190	Kredite, mit der Reduktion der Summe nach im Betrage von	» 1,621,000
1619	Kredite	Fr. 14,366,700
	wogegen neu eröffnet wurden:	
113	Kredite, betragend	» 965,200
	Der Stand war demnach auf Jahresschluss nach Tabelle I:	
1732	Kredite im Betrage von	Fr. 15,331,900

	Kredite.	Betrag.
Stand am 1. Januar	1809	Fr. 15,987,700
» » 31. Dezember	1732	» 15,331,900
Verminderung	77	Fr. 655,800

Im fünfjährigen Durchschnitt 1876/1880 bestanden 1817 Kredite im Betrage von Fr. 15,949,800.

Die *Kreditrechnungen* unterliegen dem Zinsfusse von 5 % jährlich für Vorschüsse und von 3½ % jährlich für Guthaben, letztere analog mit den Depotrechnungen, sowie einer Semesterprovision von ¼ %, welche bei dreimaligem Umsatz der Kreditsumme und wenn der Akkreditirte fortwährend Kreditor war, auf ⅛ % reduzirt wird, während umgekehrt auf dem zum reglementarischen Umsatz fehlenden Betrag eine Zuschlagsprovision von ⅛ % berechnet wird. Die Semesterprovision beträgt im Minimum eins vom Tausend der zur Verfügung stehenden Kreditsumme.

Die Schuld der Akkreditirten betrug am 1. Januar	Fr. 9,128,073. 89
dazu kamen im Berichtjahre	» 55,801,952. 67
	Fr. 64,930,026. 56
während den Rechnungen gutgeschrieben wurden	» 57,803,269. 13
Am 31. Dezember betrug also diese Schuld	Fr. 7,126,757. 43

nämlich laut Bilanz und Tabelle II:

Debitoren	Fr. 9,660,261. 53
Kreditoren	» 2,533,504. 10
	Fr. 7,126,757. 43

Diese auf Jahresschluss effektiv erhobenen Fr. 9,660,261. 53 stehen zu der Kreditsumme von Fr. 15,331,900 im Verhältniss von 63 %. Das Verhältniss war im Vorjahre 65¼ %, im fünfjährigen Durchschnitt 1876/80 63¼ %.

Es war der Stand:	*der Vorschüsse* an Akkreditirte	*der Guthaben* von Akkreditirten
Am 1. Januar	Fr. 10,431,066. 49	Fr. 1,302,992. 60
am 31. Dezember	» 9,660,261. 53	» 2,533,504. 10
somit Verminderung	Fr. 770,804. 96	—
Vermehrung	» —	Fr. 1,230,511. 50
der Durchschnitt 1876/1880 war	Fr. 10,088,591. —	Fr. 1,537,709. —

Wechsel.

Das Berichtjahr zeichnete sich, wie schon hievor erwähnt, durch grosse Geldabondanz aus, die namentlich im dritten Quartal eine bedeutende war, so dass gutes Bankpapier zur vorübergehenden Anlage der zufliessenden Gelder kaum mehr aufzutreiben war, ein Zustand, der erst im November ein Ende nahm.

Der *Diskonto* für im Kanton Bern zahlbare Wechsel erlitt daher im Berichtjahre weniger Schwankungen, als früher und war bei der Bank folgender:

a. Für Vorschusswechsel mit Personalgarantie:

Das ganze Jahr hindurch 5 %.

b. Für Wechsel geschäftlicher Natur:

Vom 1. bis 8. Januar	5 %
» 9. Januar bis 15. November	4½ %
» 16. November bis 31. Dezember	5 %

c. Für Bankwechsel:

Vom 1. Januar bis 28. Februar	4 %
» 29. Februar bis 16. Oktober	3 %
» 17. Oktober bis 5. November	3½ %
» 6. November bis 15. November	4 %
» 16. November bis 30. November	4½ %
» 1. Dezember bis 31. Dezember	4 %

d. Für Wechsel mit Hinterlagen:

von couranten Werthpapieren:	auf 3 Monate:	auf 6 Monate:
Vom 1. Januar bis 28. Februar	4 %	4½ %
» 29. Februar bis 16. Oktober	3 %	3½ %
» 17. Oktober bis 5. November	3½ %	4 %
» 6. November bis 15. November	4 %	4½ %
» 16. November bis 31. Dezember	4½ %	5 %

von grundpfändlichen Titeln und andern nicht couranten Werthpapieren:	auf 3 Monate:	auf 6 Monate:
Vom 1. Januar bis 28. Februar	4½ %	5 %
» 29. Februar bis 16. Oktober	4 %	4½ %
» 17. Oktober bis 15. November	4½ %	5 %
» 16. November bis 31. Dezember	5 %	5 %

Am 1. Januar enthielten unsere Portefeuilles	Wechsel 12,914	Fr. 16,278,361. 17
dieselben empfiengen	» 170,002	» 220,362,199. 49
	Wechsel 182,916	Fr. 236,640,560. 66
während denselben entnommen wurden	» 170,677	» 219,942,658. 21
Stand am 31. Dezember laut Tabelle II	Wechsel 12,239	Fr. 16,697,902. 45

worin die mit Hinterlagen gedeckten Wechsel (Lombard) nur figuriren mit 18 Stück im Betrage von Fr. 192,400.

Im Wechselgeschäft war:

	Der Eingang im Berichtjahr.		Der Stand am Jahresschluss.	
	Wechsel.	Betrag.	Wechsel.	Betrag.
1880	170,002	Fr. 220,362,199. 49	12,239	Fr. 16,697,902. 45
1879	194,996	» 212,280,698. 53	12,914	» 16,278,361. 17
Vermehrung	—	Fr. 8,081,500. 96	—	Fr. 419,541. 28
Verminderung	24,994	— —	675	— —
Durchschnitt 1876/1880	188,261	Fr. 211,223,934. —	12,959	Fr. 16,369,671. —

Darlehn.

Für Darlehn auf 6 Monate gegen Schuldschein mit Pfandverschreibung von Werthschriften waren die Bedingungen wie bisher: Zins 5 % jährlich; Provision ¼ % halbjährlich, resp. ⅛ % im Falle der Rückzahlung vor Ablauf der ersten 3 Monate.

Am 1. Januar waren ausstehend in 279 Darlehn	Fr. 950,644. 70
an neuen Darlehn wurden ausbezahlt	» 547,043. 20
	Fr. 1,497,687. 90
dagegen wurden remboursirt	» 871,707. 25
Stand am 31. Dezember laut Tabelle II in 186 Darlehn	Fr. 625,980. 65

Im Darlehensgeschäfte betrugen:

	die Auszahlungen	der Stand am Jahresschluss
1880	Fr. 547,043. 20	Fr. 625,980. 65
1879	» 937,820. —	» 950,644. 70
Verminderung	Fr. 390,776. 80	Fr. 324,664. 05
Durchschnitt 1876/1880	Fr. 992,426. —	Fr. 915,964. —

Verzinsliche Depositen.

A. In Conto-Corrent.

Die Bedingungen für Depot-Rechnungen blieben die bisherigen: Zins 3½ % jährlich, Provision ⅛ % halbjährlich, unter Vorbehalt besonderer Bestimmungen für Depositen von grösserem Betrag und solcher von ausserhalb des Kantons angesessenen Personen oder Firmen.

Am 1. Januar schuldete die Bank an 726 Deponenten	Fr. 5,983,083. 25
Den Depotrechnungen wurden im Berichtjahre gutgeschrieben	» 49,014,238. 88
	Fr. 54,997,322. 13
während dieselben belastet wurden mit	» 47,823,851. 75
Stand am 31. Dezember laut Tabelle II in 738 Depotrechnungen	Fr. 7,173,470. 38

B. Gegen Kassascheine.

Die Kassascheine werden in Stücken à Fr. 500, Fr. 1000 und Fr. 5000, auf den Inhaber lautend, ausgegeben, können aber jederzeit auf Namen eingeschrieben werden. Die zu 4 % verzinslichen sind auf 3 Monate kündbar, doch wird für Scheine, die vor Ablauf von 3 Monaten zur Rückzahlung gelangen, kein Zins vergütet. Die Kassascheine à 4½ % sind nur alle 3 Jahre mittelst Kündigung 3 Monate vor dem Termine rückzahlbar; es werden jedoch seit 15. Mai 1879 keine neuen Einlagen à 4½ % mehr angenommen.

	à 4½ %	à 4 %
Am 1. Januar schuldete die Bank auf Kassascheine	Fr. 6,557,000	Fr. 1,071,000
Im Berichtjahr kamen hinzu, bei den 4½ %igen nur Erneuerungen der Scheine betreffend	» 264,500	» 649,500
	Fr. 6,821,500	Fr. 1,720,500
und wurden dagegen remboursirt oder gegen andere Scheine umgetauscht	» 528,000	» 284,000
Stand am 31. Dezember laut Tabelle II	Fr. 6,293,500	Fr. 1,436,500

In den früher üblichen Kassascheinen à 3 %, auf 30 Tage kündbar, waren am 1. Januar noch Fr. 3000 bei der Hauptbank vorhanden, die im Laufe des Berichtjahres heimbezahlt wurden. Ausserdem hatte die Filiale Biel einen solchen Schein von Fr. 1500 ausgegeben, der aber noch vor Jahresschluss zurückbezahlt wurde.

Die Bank schuldete demnach auf 31. Dezember an verzinslichen Depotgeldern:

A. In Conto-Corrent:		
Deponenten		Fr. 7,173,470. 38
Akkreditirte, deren Guthaben		» 2,533,504. 10
		Fr. 9,706,974. 48
B. Gegen Kassascheine:		
à 4½ %	Fr. 6,293,500	
à 4 %	» 1,436,500	
		» 7,730,000. —
	Total	Fr. 17,436,974. 48
Am 1. Januar war der Bestand der Depots:		
in Conto-Corrent (Deponenten und Akkreditirte) . .	Fr. 7,286,075. 85	
gegen Kassascheine	» 7,631,000. —	
		» 14,917,075. 85
Vermehrung		Fr. 2,519,898. 63
Durchschnitt 1876/1880: Conti-Correnti		Fr. 8,189,404. —
Kassascheine		» 6,998,600. —
		Fr. 15,188,004. —

Auswärtige Korrespondenten.

In ihren Verbindungen mit Bankinstituten und Bankhäusern anderer Kantone und des Auslandes war

die Bank am 1. Januar eine Summe schuldig von	Fr. 1,179,824. 65
den betreffenden Rechnungen wurden im Berichtjahr ferner gutgeschrieben . .	» 155,232,029. 12
	Fr. 156,411,853. 77
dagegen belastet	» 155,767,504. 10
Am 31. Dezember blieb die Bank an die auswärtigen Korrespondenten schuldig	Fr. 644,349. 67
Durchschnitt 1876/1880 der Schuld der Bank	Fr. 973,140. —

Aufbewahrung von Werthsachen.

Die Depositen, welche die Bank in Verwahrung hat und wofür sie eine bei grössern Werthen zu ermässigende Semestergebühr von ½ vom Tausend für Werthpapiere und von 1 vom Tausend für Gold, Silber und Kleinodien bezieht, weisen für das Berichtjahr folgende Zahlen auf:

	Werth der Depositen auf Jahresschluss.	Bezogene Gebühren.
Hauptbank	Fr. 4,986,958	Fr. 6,108. 80
Filiale Thun	» 4,000	» 2. —
Filiale Pruntrut	» 3,800	» 162. 40
	Fr. 4,994,758	Fr. 6,273. 20
Im Jahr 1879	Fr. 4,840,800	Fr. 3,848. 15
Im Durchschnitt 1876/1880	» 4,636,154	» 3,767. —

Uebernahme und Vermittlung von Anleihen.

Das Berichtjahr gab der Bank Gelegenheit, sich wieder an einem grössern Anleihen, welches von einem Syndikate fest zu übernehmen war, zu betheiligen. Es ist dieses das zur Konversion der kündbaren 4½ %igen Obligationen und fällig werdenden Kassascheine des Staates Bern durch Grossrathsbeschluss und Volksabstimmung beschlossene 4 % Anleihen dieses Kantons von Fr. 51,000,000, von welchen jedoch nur Fr. 49,000,000 Gegenstand der Forfait-Uebernahme bildeten. Der Tit. Regierungsrath hatte bei der Konkurseröffnung für dieses Anleihen der eigenen Bank des Staates eine Betheiligung von Fr. 4,000,000 reservirt, um welchen Betrag dieselbe denn auch definitiv im Syndikate vertreten war. Die Operation wurde mit gutem Erfolg abgewickelt und es findet sich der erzielte Gewinn im Ertrag des Werthschriften-Contos pro 1880 verrechnet, während die Kommission als Zeichnungsstelle, sowie diejenige auf an unsere Kassen rückbezahlten Staatsobligationen, im Provisionsconto enthalten ist.

Im Fernern übernahm die Bank, im Verein mit andern Bankfirmen, ein 4½ %iges Anleihen der Gemeinde Thun im Betrage von Fr. 1,500,000, welches zur Konversion und Subskription öffentlich aufgelegt und vor Jahresschluss erledigt wurde, mit einem Kursgewinn, der ebenfalls im Werthschriftenertrag verrechnet ist.

Endlich komparirte die Bank als Zeichnungsstelle bei dem 4 %igen Anleihen der Eidgenossenschaft von Fr. 35,000,000 und bei einem 4 %igen Anleihen der Schweizerischen Centralbahngesellschaft, beides gegen Vermittlungskommissionen, deren Ertrag unter Provisionen gebucht ist.

Werthpapiere.

Auch in diesem Jahre hat der Bestand des Werthschriften-Portefeuille eine bedeutende Veränderung erfahren, indem bei den günstigen Konjunkturen die Eisenbahnobligationen auf einen geringern Betrag zurückgeführt und durch Staats- und Gemeinde-Obligationen ersetzt wurden. Bei der Abnahme der Verwendung der Kapitalien im ordentlichen Bankgeschäfte und den ohnehin genügenden Anlagen in Wechseln konnte, trotz der Rückzahlung von 2 Millionen Obligationen mit Gewinnantheil aus den eigenen Betriebsmitteln, das Werthschriften-Inventar im Ganzen nicht auf einen geringern Bestand zurückgeführt werden.

Am 1. Januar besass die *Hauptbank* an Werthpapieren		Fr. 4,489,300. —
Im Berichtjahre kamen hinzu		» 7,740,890. 17
		Fr. 12,230,190. 17
während dagegen die Realisationen betrugen	Fr. 7,995,144. 95	
und daran, den hievor erwähnten Gewinn auf Anleihensübernahmen inbegriffen, ein Gewinn erzielt wurde von	» 188,164. 78	
		» 7,806,980. 17
Der Stand der Werthpapiere der Hauptbank war demnach am 31. Dezember .		Fr. 4,423,210. —

nach folgendem Inventar:

a. Staatsobligationen:

nominell			
Fr. 307,000	4½ %	Obligationen des Staates Bern von 1877 à 101 . . .	Fr. 310,070. —
» 45,000	4½ %	» » » » » 1868 à 100 . . .	» 45,000. —
» 2,844,000	4 %	» » » » » 1880 à 98½ . . .	» 2,801,340. —
» 121,000	4 %	» der Eidgenossenschaft » 1880 à 100 . . .	» 121,000. —
		Uebertrag	Fr. 3,277,410. —

nominell			
Fr. 3,317,000	Uebertrag.	Uebertrag	Fr. 3,277,410. —
	b. Gemeindeobligationen:		
» 194,000	4½ % Obligationen der Gemeinde Bern, rückzahlbar 1884/1894 à 100	Fr. 194,000	
» 4,000	5 % Obligationen der Dorfgemeinde Meiringen, rückzahlbar 1881/1901 à 100	» 4,000	
» 205,000	4½ % Obligationen der Gemeinde Lausanne, amortisirbar bis 1921 à 100	» 205,000	
			» 403,000. —
	c. Eisenbahnobligationen:		
» 260,000	5 % Obligationen der bernischen Jurabahnen, Anleihen von Fr. 22,000,000 à 100	Fr. 260,000	
» 200,000	5 % Obligationen derselben, Anleihen Lyss-Fräschels à 100	» 200,000	
» 176,000	5 % Obligationen der Emmenthalbahn von 1874 à 100	» 176,000	
			» 636,000. —
	d. Grundpfändliche Titel:		
» 20,800	5 % Kaufbeile d. d. 11. November 1877 (Thun) Vortrag von 1878		» 20,800. —
	e. Aktien:		
» 86,000	172 Aktien der Brauerei Interlaken d. d. 1880 zum Nennwerthe, resp. Ankaufswerthe		» 86,000. —
Fr. 4,462,800	Stand des Werthschriften-Contos der Hauptbank, wie hievor geschätzt und vorgetragen um		Fr. 4,423,210. —

Die übernommenen Aktien rühren von der unter den Auspizien der Bank entstandenen Gesellschaft her, welche die Brauerei des Herrn Alb. Indermühle in Interlaken mit allen Dependenzen übernommen hat und auf 30. September ihr erstes Betriebsjahr beendigt haben wird. Die Bank war am Zustandekommen dieses Unternehmens interessirt, sowohl ihrer Forderungen wegen als mit Rücksicht auf die nachtheilige Rückwirkung, welche eine Liquidation dieses Etablissements für den dortigen Platz zur Folge gehabt hätte. Nach allen Berechnungen ist an einer günstigen Abwicklung dieser ausnahmsweisen Anlage in Aktien nach den ersten Betriebsjahren nicht zu zweifeln. Inzwischen müssen die Aktien zum Nennwerthe, resp. zum kostenden Preise in die Bilanz gestellt werden.

Bei den Filialen erscheinen folgende Werthschriften in der Bilanz:

St. Immer: Vortrag vom Vorjahre:

5% Kaufbeile d. d. 1873 (Métairie de St-Imier) von Fr. 12,500, rückzahlbar in Jahresstössen von Fr. 500, restanzlich	Fr. 8,000. —	
5% Kaufbeile d. d. 1873 (Cibourg) von Fr. 8000, rückzahlbar in Jahresstössen von Fr. 250, restanzlich	» 4,500. —	
		Fr. 12,500. —

Die im letzten Jahr mit Fr. 11,000 vorgetragene Kaufbeile (Courtelary) wurde im Berichtjahre abbezahlt.

Pruntrut: Die im Vorjahre vorgetragene Restanz einer Pfandobligation im Betrag von Fr. 753. 65 ist im Berichtjahre eingegangen.

Die Werthpapiere der Hauptbank betragen hievor	» 4,423,210. —
Stand des Werthschriften-Contos pro 31. Dezember laut Bilanz	Fr. 4,435,710. —

Immobilien.

Am 1. Januar betrugen die der Anstalt gehörenden Immobilien nach dem Inventarwerth	Fr. 419,283. 26
Im Berichtjahre kamen neu hinzu:	
a. bei der Filiale Thun durch Anfall in Geltstagen: 3 Grundstücke in Gadmen, Habkern und Brienz	» 15,064. 65
b. bei der Filiale Pruntrut, durch Acquisition in einer Liquidation: ein Heimwesen in der Gemeinde Lajoux, Amtsbezirk Münster	» 10,253. 25
	Fr. 444,601. 16
Im Berichtjahre wurden hievon abgeschrieben	» 9,741. 16
Summa Immobilien pro 31. Dezember	Fr. 434,860. —

nämlich:

		Grundsteuerschatzung.	Inventar 1879.	Inventar 1880.
Bern:	Bankgebäude	Fr. 260,000	Fr. 304,000. —	Fr. 300,000
St. Immer:	Bankgebäude	» 31,528	» 36,000. —	» 35,000
	Haus in Sonvilier	» 28,282	» 17,000. —	» 17,000
	Haus in Renan	» 44,010	» 38,000. —	» 38,000
Thun:	Heimwesen Kehrli in Gadmen . .	» 1,276	» 1,183. 26	» 1,000
	Heimwesen Jaggi in Gadmen . .	» 12,670	» —	» 8,000
	Grundstück in Habkern	» 240	» —	» 60
	Heimwesen bei Brienz	» 6,800	» —	» 5,800
Pruntrut:	Haus in Noirmont	» 1,030	» 1,400. —	» 1,000
	Haus in Pruntrut	» 28,917	» 21,700. —	» 20,000
	Heimwesen in Lajoux	» 14,754	» —	» 9,000
Summa Inventarschatzung wie oben			Fr. 419,283. 26	Fr. 434,860

Die beiden, die Grundsteuerschatzung übersteigenden Schatzungen der Bankgebäude in Bern und St. Immer finden ihre Rechtfertigung in dem durch die günstige Lage und den guten Unterhalt bedingten höhern Verkaufswerth.

Wie es bereits mit mehreren Immobilien der Filiale St. Immer der Fall war, steht auch die Veräusserung aller dieser Grundstücke, die dem eigenen Dienst gewidmeten zwei Bankgebäude ausgenommen, bei Zeit und Gelegenheit zu erwarten, und es wird nichts verabsäumt werden, was zur möglichst baldigen Liquidation beitragen kann.

Mobilien.

Nachdem seit der im Jahr 1869 angeordneten Revision des Mobilien-Inventars die jährlichen Abschreibungen einen bedeutenden Betrag erreicht haben, wurde auf Ende 1880 eine neue Revision vorgenommen und es wurden bei diesem Anlasse alle Gegenstände von blos relativem Werthe aus dem Mobilien-Conto entfernt und auf besondere, im Vermögens-Etat nicht aufzuführende Verzeichnisse verwiesen. Das neue Inventar, nur Gegenstände enthaltend, welche einen allgemeinen Verkaufswerth haben und einer niedrigst gehaltenen Schatzung durch amtliche Schätzer unterworfen wurden, schliesst mit einem Gesammtwerthe von Fr. 23,304

Von den Abschreibungen in 1869/79 blieben im Verhältniss zu dieser neuen Schatzung noch übrig	Fr. 6,685. 30	
Dazu eine Abschreibung pro 1880	» 1,618. 70	
		» 8,304
	bleiben	Fr. 15,000

um welchen Werth das auf Fr. 23,304 geschätzte und neu um Fr. 25,102. 50 gegen Brandschaden versicherte Inventar in die Bilanz pro 1880 aufgenommen wird.

Spezial-Reserve für bevorstehende Abschreibungen.

Dieser Conto wurde in der vorjährigen Bilanz vorgetragen mit einer Summe von rund Fr. 300,000. — wovon Fr. 255,000 für die Filiale Pruntrut bestimmt waren.

Uebertrag		Fr. 300,000. —

Die zum Austrag gelangten und daher im Berichtjahre definitiv als verloren diesem Conto belasteten Forderungen betrugen:

für die Hauptbank	Fr. 18,244. 70	
» St. Immer	» 4,091. —	
» Biel	» 26,180. 95	
» Thun	» 11,913. 56	
» Langenthal	» 5,305. —	
	Fr. 65,735. 21	
für Pruntrut	» 95,752. 25	
		» 161,487. 46
so dass auf dem Conto verbleiben laut Bilanz		Fr. 138,512. 54

Mit Rücksicht auf die pro Ende 1880 erfolgte Heimzahlung der am Reingewinn participirenden Obligationen ist die Spezialreserve entsprechend den auf zweifelhaften Forderungen noch bevorstehenden Abschreibungen zu dotiren, wofür dem Gewinn des Berichtjahres eine fernere Summe entnommen wurde von . . . . . » 261,487. 46

Die Spezialreserve wird demnach in der Bilanz pro Ende 1880 vorgetragen mit rund Fr. 400,000. —

Unter Verweisung auf den einlässlichen vierten Spezialbericht, welcher an den Verwaltungsrath zu Handen des Tit. Regierungsrathes erlassen wird, bemerken wir hier, dass sich diese Reserve für Verluste und Rechtskosten wie folgt auf die Anstalten vertheilt:

Hauptbank	Fr. 18,600
Filiale St. Immer	» 1,200
» Biel	» 17,000
» Thun	» 2,000
» Langenthal	» 5,500
» Pruntrut	» 355,700
	Fr. 400,000

Der Hauptposten, die Filiale Pruntrut, besteht aus der Restanz des vorjährigen Vortrages von	Fr. 255,000. —
nach Abzug der hievor erwähnten, definitiv als Verlust gebuchten	» 95,752. 25
	Fr. 159,247. 75
und einem neuen Zuschlag von	» 196,452. 25
und beträgt wie oben	Fr. 355,700. —

Dieser Zuschlag ist für folgende Verluste bestimmt:

a. die im letzten Jahresbericht erwähnte, in der Reserve einzig noch nicht bedachte Forderung in Liquidation, deren Ergebniss damals nicht zu bemessen war und die leider mit einem Verluste schloss von	Fr. 131,100. —
b. Wegfall einer Summe von . . . . . welche bei einem der beiden andern erwähnten Schuldner zufolge eines dem Abschluss nahen Akkommodements als eingangsfähig betrachtet worden war, welches Abkommen aber durch Rücktritt der Garanten im letzten Momente hinfällig wurde.	» 30,000. —
c. Erhöhung eines bisher mit Fr. 50,000 in Reserve gesetzten Verlustes auf die volle restanzliche Forderung von Fr. 80,000 mit . . . . . da auswärtige Liquidationen, welche diese Differenz einbringen sollten, ein gegen alle Erwartungen ungünstiges Resultat hatten.	» 30,000. —
d. Rechtskosten und Unvorhergesehenes, nach Abzug von Eingängen auf abgeschriebenen Posten	» 5,352. 25
Summa Zuschlag für Pruntrut pro 1880	Fr. 196,452. 25

Rechnungs-Ergebniss.

Die *Gewinn- und Verlustrechnung* zergliedert sich pro 1880 wie folgt:

Ertrag an Zinsen und Wechseldisconto, nach Abzug der bezahlten Zinse, die fixe Verzinsung des dividendenberechtigten Kapitals inbegriffen		Fr. 207,404. 27
Ertrag an Provisionen und Aufbewahrungsgebühren, abzüglich Spesen		» 162,319. 51
Kursgewinn auf dem Wechsel-Conto		» 118,361. 32
Kursgewinn auf dem Werthschriften-Conto		» 188,164. 78
		Fr. 676,249. 88
ab: Verwaltungskosten	Fr. 217,956. 90	
Abschreibungen auf Immobilien, Mobilien und Banknotenkosten	» 17,870. 86	
Verluste durch Restitutionen zufolge Urtheile	» 1,330. 76	
Banknotensteuer pro II. Semester	» 40,000. —	
		» 277,158. 52
Reines Jahreserträgniss		Fr. 399,091. 36

= 3,313 % über die fixe Verzinsung hinaus von Fr. 8,000,000 Staatskapital à 5 %,
» 4,000,000 Obligationenkapital à 4 %.

Der Vortrag des Vorjahres im Gewinn- und Verlust-Conto betrug	» 7,608. 64
Verfügbarer Reingewinn auf Ende 1880	Fr. 406,700. —
Auf die «*Spezialreserve für bevorstehende Abschreibungen*» werden übergetragen die im betreffenden Abschnitte erwähnten	» 261,487. 46
	Fr. 145,212. 54
Für Unvorhergesehenes, unter gleichzeitiger Arrondirung der Dividende, werden im Gewinn- und Verlust-Conto vorgetragen	» 14,777. 54
Die verbleibenden	Fr. 130,435. —

sind nach Vorschrift des Bankgesetzes zu repartiren mit:

Fr. 120,000 = 92 % an den Staat und an die Obligationäre im Verhältniss der Kapitaleinschüsse,
2/3 = Fr. 80,000 an den Staat auf Fr. 8,000,000,
1/3 = » 40,000 an die Obligationäre auf Fr. 4,000,000,
Fr. 120,000
» 10,435 = 8 % an die Beamten der Bank im gesetzlichen Verhältniss.
Fr. 130,435

Das Ergebniss pro 1880 ist demnach:

a. für den Staat auf Fr. 8,000,000	Zins	5 %	Fr. 400,000
	Dividende	1 %	» 80,000
		6 %	Fr. 480,000
b. für die Obligationen auf Fr. 4,000,000	Zins	4 %	Fr. 160,000
	Dividende	1 %	» 40,000
		5 %	Fr. 200,000
c. auf dem Gesammtkapital von Fr. 12,0000,000 eine durchschnittliche Rendite an Zins und Gewinn von 5,666 %			Fr. 680,000

Ohne die zum ersten Male den Ertrag belastende Banknotensteuer von Fr. 40,000, die einem Dividendenzuschlag von circa 1/3 % entspricht, hätte sich pro 1880, gleich wie im Jahre 1879, eine Dividende ergeben von 6 3/10, resp. 5 3/10 %.

Tabelle **I.**

Stand der Kredite pro 31. Dezember 1880.

Nach den Anstalten.

															(1879)		
Bern	408	Kredite	mit	Fr.	4,570,400	411	Kredite	mit	Fr.	4,643,200
St. Immer	185	»	»	»	1,747,300	202	»	»	»	1,915,500
Biel	215	»	»	»	2,285,100	228	»	»	»	2,492,100
Burgdorf	148	»	»	»	1,651,300	149	»	»	»	1,637,300
Thun	589	»	»	»	3,343,300	614	»	»	»	3,340,100
Langenthal	109	»	»	»	1,020,500	115	»	»	»	1,135,000
Pruntrut	78	»	»	»	714,000	90	»	»	»	824,500
	1732	Kredite	mit	Fr.	15,331,900	1809	Kredite	mit	Fr.	15,987,700

Nach den Amtsbezirken.

Einwohnerzahl.																	
															(1879)		
17,485	Aarberg	46	Kredite	mit	Fr.	310,500	51	Kredite	mit	Fr.	349,500
25,868	Aarwangen	66	»	»	»	687,000	73	»	»	»	799,500
69,399	Bern	186	»	»	»	2,191,500	187	»	»	»	2,272,300
14,368	Biel	119	»	»	»	1,611,000	128	»	»	»	1,768,500
9,380	Büren	20	»	»	»	159,000	22	»	»	»	168,500
29,610	Burgdorf	106	»	»	»	1,381,800	107	»	»	»	1,367,800
24,879	Courtelary	137	»	»	»	1,230,800	150	»	»	»	1,389,500
13,561	Delsberg	22	»	»	»	299,500	23	»	»	»	305,500
6,545	Erlach	19	»	»	»	150,000	18	»	»	»	143,500
13,289	Fraubrunnen	47	»	»	»	311,100	47	»	»	»	315,100
10,872	Freibergen	48	»	»	»	303,500	55	»	»	»	326,000
11,059	Frutigen	156	»	»	»	613,900	165	»	»	»	592,200
24,944	Interlaken	78	»	»	»	968,600	77	»	»	»	827,600
25,867	Konolfingen	47	»	»	»	530,700	47	»	»	»	558,700
5,989	Laufen	6	»	»	»	111,500	6	»	»	»	111,500
9,191	Laupen	11	»	»	»	97,000	12	»	»	»	103,000
14,812	Münster	16	»	»	»	318,000	18	»	»	»	326,000
4,436	Neuenstadt	8	»	»	»	63,000	8	»	»	»	63,000
14,029	Nidau	57	»	»	»	407,100	57	»	»	»	427,600
10,762	Nieder-Simmenthal	82	»	»	»	337,200	84	»	»	»	325,000
8,030	Ober-Simmenthal	84	»	»	»	321,000	88	»	»	»	331,500
7,574	Oberhasle	47	»	»	»	181,700	54	»	»	»	203,900
24,209	Pruntrut	44	»	»	»	298,000	51	»	»	»	385,500
5,114	Saanen	29	»	»	»	107,500	28	»	»	»	96,000
11,097	Schwarzenburg	13	»	»	»	41,000	13	»	»	»	41,000
19,823	Seftigen	23	»	»	»	185,500	23	»	»	»	185,500
24,664	Signau	39	»	»	»	668,000	37	»	»	»	651,000
30,280	Thun	95	»	»	»	747,500	100	»	»	»	843,000
24,120	Trachselwald	45	»	»	»	388,500	44	»	»	»	387,500
19,155	Wangen	36	»	»	»	310,500	36	»	»	»	322,500
530,411		1732	Kredite	mit	Fr.	15,331,900	1809	Kredite	mit	Fr.	15,987,700

Nach den Landschaften.

Einwohnerzahl.							(1879)			
97,763	Oberland . . .	571	Kredite	mit	Fr.	3,277,400	596	Kredite	mit	Fr. 3,219,200
148,666	Mittelland . . .	327	»	»	»	3,356,800	329	»	»	» 3,475,600
78,394	Emmenthal . .	190	»	»	»	2,438,300	188	»	»	» 2,406,300
45,023	Oberaargau . .	102	»	»	»	997,500	109	»	»	» 1,122,000
66,243	Seeland . . .	269	»	»	»	2,700,600	284	»	»	» 2,920,600
94,322	Jura	273	»	»	»	2,561,300	303	»	»	» 2,844,000
530,411		1732	Kredite	mit	Fr.	15,331,900	1809	Kredite	mit	Fr. 15,987,700

Nach der Grösse des Betrages.

			(1879)			
Kredite von Fr. 1,000 bis und mit Fr. 5,000:	1020	für Fr.	3,269,400	1113	für Fr.	4,506,300
» über » 5,000 » » » » 10,000:	385	» »	3,109,500	395	» »	3,185,400
» » » 10,000 » » » » 20,000:	170	» »	2,783,000	166	» »	3,262,000
» » » 20,000 » » » » 30,000:	74	» »	2,998,000	58	» »	1,809,000
» » » 30,000 » » » » 50,000:	71	» »	2,247,000	60	» »	2,065,000
» » » 50,000 » » » » 80,000:	12	» »	925,000	17	» »	1,160,000
	1732	für Fr.	15,331,900	1809	für Fr.	15,987,700

Tabelle **II.**

Umsatz der Hauptbank und der Filialen im Jahr 1880.

Kredit-Rechnungen.

	Netto-Vorschüsse am 1. Januar.		Auszahlungen.		Rückzahlungen.		Stand am 31. Dezember.					
							Debitoren.		Kreditoren.		Netto-Vorschüsse.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Bern	2,189,708	27	16,422,245	14	17,269,415	41	2,583,289	50	1,240,751	50	1,342,538	—
St. Immer . .	984,366	—	7,241,456	03	7,479,347	28	1,060,126	60	313,651	85	746,474	75
Biel	1,379,880	50	7,212,890	60	7,511,272	60	1,267,063	—	185,564	50	1,081,498	50
Burgdorf . . .	804,182	10	5,903,325	64	6,120,107	79	944,097	40	356,697	45	587,399	95
Thun	2,248,070	47	11,458,808	71	11,482,919	30	2,463,711	38	239,751	50	2,223,959	88
Langenthal . .	643,927	30	5,119,077	44	5,297,806	74	631,109	60	165,911	60	465,198	—
Pruntrut . . .	877,939	25	2,444,149	11	2,642,400	01	710,864	05	31,175	70	679,688	35
	9,128,073	89	55,801,952	67	57,803,269	13	9,660,261	53	2,533,504	10	7,126,757	43

Wechsel.

	Stand am 1. Januar.			Eingang.			Ausgang.			Stand am 31. Dezember.		
	Wechsel.	Betrag.		Wechsel.	Betrag.		Wechsel.	Betrag.		Wechsel.	Betrag.	
		Fr.	Rp.		Fr.	Rp.		Fr.	Rp		Fr.	Rp.
Bern . . .	4,092	9,863,603	70	77,291	152,478,083	83	77,302	151,216,477	30	4,081	11,125,210	23
St. Immer .	2,605	1,719,114	20	23,326	14,583,268	28	23,522	14,800,045	58	2,409	1,502,336	90
Biel	1,185	903,372	75	14,795	12,214,347	34	15,229	12,539,064	70	751	578,655	39
Burgdorf . .	395	446,950	64	9,184	9,670,089	61	9,186	9,725,400	08	393	391,640	17
Thun . . .	1,847	1,515,688	—	17,424	12,559,404	47	17,535	12,748,745	81	1,736	1,326,346	66
Langenthal .	1,603	1,054,429	25	13,015	8,822,306	47	13,261	9,084,543	77	1,357	792,191	95
Pruntrut . .	1,187	775,202	63	14,967	10,034,699	49	14,642	9,828,380	97	1,512	981,521	15
	12,914	16,278,361	17	170,002	220,362,199	49	170,677	219,942,658	21	12,239	16,697,902	45

Darlehn gegen Schuldschein und Faustpfänder.

	Stand am 1. Januar.			Auszahlungen.		Rückzahlungen.		Stand am 31. Dezember.		
	Anzahl Darlehn.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Anzahl Darlehn.	Fr.	Rp.
Bern	76	339,915	95	162,255	—	233,635	—	52	268,535	95
St. Immer	19	118,423	75	4,000	—	49,721	—	11	72,702	75
Biel	42	135,850	—	41,636	—	109,051	—	19	68,435	—
Burgdorf	16	65,950	—	43,000	—	103,650	—	2	5,300	—
Thun	36	81,975	—	161,342	20	172,420	25	30	70,896	95
Langenthal	90	208,530	—	134,010	—	203,230	—	71	139,310	—
Pruntrut	—	—	—	800	—	—	—	1	800	—
	279	950,644	70	547,043	20	871,707	25	186	625,980	65

Verzinsliche Depositen in Conto-Corrent.

	Stand am 1. Januar.			Einzahlungen.		Rückzahlungen.		Stand am 31. Dezember.		
	Anzahl Rechnungen.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Anzahl Rechnungen.	Fr.	Rp.
Bern	178	3,868,222	15	39,259,825	11	38,637,619	81	190	4,490,427	45
St. Immer	132	355,517	10	1,561,136	38	1,481,559	03	138	435,094	45
Biel	75	263,023	07	1,914,653	45	1,758,909	75	75	418,766	77
Burgdorf	68	478,924	10	1,742,767	40	1,832,172	40	59	389,519	10
Thun	79	268,126	28	1,848,177	19	1,481,923	66	86	634,379	81
Langenthal	105	366,945	45	1,427,382	35	1,371,861	20	101	422,466	60
Pruntrut	89	382,325	10	1,260,297	—	1,259,805	90	89	382,816	20
	726	5,983,083	25	49,014,238	88	47,823,851	75	738	7,173,470	38

Auswärtige Korrespondenten.

	Stand am 1. Januar.				Sollen.		Haben.		Stand am 31. Dezember.			
	Debitoren.		Kreditoren.						Debitoren.		Kreditoren.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Bern	—	—	1,139,319	57	150,822,396	98	150,247,943	94	—	—	564,866	53
St. Immer	6,039	36	—	—	1,551,285	36	1,583,548	95	—	—	26,224	23
Biel	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—
Burgdorf	—		25,868	65	262,182	14	259,173	29	—	—	22,859	80
Thun	—	—	6,383	61	231,600	30	254,015	20	—	—	28,798	51
Langenthal	—	—	21,019	65	866,533	53	871,297	18	—	—	25,783	30
Pruntrut	6,727	47	—	—	2,033,505	79	2,016,050	56	24,182	70	—	—
	12,766	83	1,192,591	48	155,767,504	10	155,232,029	12	24,182	70	668,532	37

Verzinsliche Depositen gegen Kassascheine.

	à 4 1/2 %.				à 4 %.			
	Stand am 1. Januar.	Einzahlungen.	Rückzahlungen.	Stand am 31. Dezember.	Stand am 1. Januar.	Einzahlungen.	Rückzahlungen.	Stand am 31. Dezember.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Bern	3,748,000	164,500	271,000	3,641,500	590,500	221,000	111,500	700,000
St. Immer	453,000	5,000	28,000	430,000	10,000	48,500	30,000	28,500
Biel	275,500	—	9,000	266,500	91,000	33,000	6,500	117,500
Burgdorf	752,000	45,500	99,000	698,500	27,500	26,000	11,500	42,000
Thun	234,500	—	22,000	212,500	76,000	43,500	38,000	81,500
Langenthal . . .	378,500	1,500	18,500	361,500	98,500	89,000	60,000	127,500
Pruntrut	715,500	48,000	80,500	683,000	177,500	188,500	26,500	339,500
	6,557,000	264,500	528,000	6,293,500	1,071,000	649,500	284,000	1,436,500

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1880.

Nach Seite 104.

	Bern.		St. Immer.		Biel.		Burgdorf.		Thun.		Langenthal.		Pruntrut.		Total.			
Haben.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Vortrag von 1879	7,608	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,608	64
Zinse: Hauptbank und Filialen	307,430	90	1,317	47	720	45	21,349	76	—	—	2,980	92	14,092	42	347,891	92		
Conti-Correnti	153,405	40	56,955	60	66,961	50	44,623	77	125,463	48	33,715	57	20,824	21	501,949	53		
Darlehn	14,986	85	4,206	20	5,592	25	2,266	75	3,939	60	8,495	15	13	25	39,500	05		
Werthpapiere	244,591	43	1,971	65	—	—	—	—	—	—	—	—	17	75	246,580	83		
Immobilien	13,600	—	5,875	10	—	—	—	—	81	25	—	—	1,607	90	21,164	25		
																	1,157,086	58
Provisionen	82,707	07	15,860	30	18,613	85	14,574	90	26,820	35	12,752	95	6,618	93	—	—	177,948	35
Spesen-Vergütungen	4,277	74	1,465	05	1,810	26	818	65	4,120	90	1,817	66	1,308	22	—	—	15,618	48
Ertrag des Wechsel-Conto: Disconto	332,308	20	69,397	87	27,961	39	12,608	24	66,423	39	41,321	85	28,699	55	578,720	49		
Kursgewinn	51,563	40	12,213	19	7,957	83	3,920	95	18,176	20	11,740	86	12,788	89	118,361	32		
																	697,081	81
Aufbewahrungs-Gebühren	6,108	80	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	162	40	—	—	6,273	20
Werthschriften-Conto, Kursgewinn	188,164	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	188,164	78
	1,406,753	21	169,262	43	129,617	53	100,163	02	245,027	17	112,824	96	86,133	52			2,249,781	84
Soll.																		
Zinse: Grundkapital à 5 %	400,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	400,000	—		
Bankobligationen à 4 %	160,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	160,000	—		
Hauptbank und Filialen	30,957	53	76,106	17	56,526	38	754	22	146,998	42	30,223	60	6,325	60	347,891	92		
Conti-Correnti	167,528	54	24,535	40	14,752	75	25,202	84	20,886	38	17,275	44	13,314	52	283,495	87		
Kassascheine à 3, 4, und 4½ %	190,026	05	21,300	81	17,177	70	33,633	30	11,770	55	22,096	55	41,010	05	337,015	01		
																	1,528,402	80
Provisionen	3,412	15	33	15	—	—	—	—	—	—	—	—	45	65	—	—	3,490	95
Spesen: Conti-Correnti	1,187	83	84	39	6	40	50	66	22	61	29	90	5	85	1,387	64		
Postauslagen	12,774	85	1,960	01	928	65	683	45	2,392	35	1,135	60	1,254	75	21,129	66		
Stempelauslagen	425	05	280	80	824	10	184	—	631	—	885	50	295	60	3,526	05		
Rechtskosten	1,267	75	297	50	—	—	660	15	717	20	84	97	1,045	40	4,072	97		
Immobilien	1,765	25	1,671	85	—	—	—	—	167	15	—	—	309	—	3,913	25		
																	34,029	57
Verwaltungskosten: Taggelder des Verwaltungsrathes	2,991	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,991	—		
» der Bankdirektion	11,592	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,592	—		
» der Filialcomités	—	—	534	—	140	—	231	—	1,022	—	973	—	364	—	3,264	—		
Besoldung der 14 Beamten	18,000	—	9,500	—	9,000	—	5,000	—	9,500	—	9,500	—	8,500	—	69,000	—		
» der 44 Angestellten	48,222	30	7,800	—	8,700	—	7,150	—	10,425	—	6,696	50	7,200	—	96,193	80		
Druckkosten und übrige Büreauauslagen	11,761	20	1,476	35	1,695	95	797	—	2,288	90	1,453	65	1,224	45	20,697	50		
Reisekosten	1,797	65	82	—	—	—	—	—	137	70	170	25	85	40	2,273	—		
Miethzinse	5,000	—	1,000	—	1,865	60	1,200	—	1,380	—	1,000	—	500	—	11,945	60		
																	217,956	90
Verluste und Abschreibungen: Verluste auf Forderungen durch Restitution	674	36	—	—	—	—	656	40	—	—	—	—	—	—	1,330	76		
Banknoten-Anfertigung, Abschreibung	6,511	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,511	—		
Mobiliar, Abschreibung	1,618	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,618	70		
Immobilien, Abschreibung	4,000	—	1,000	—	—	—	—	—	1,387	91	—	—	3,353	25	9,741	16		
																	19,201	62
Banknotensteuer des zweiten Halbjahres	40,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40,000	—
Reingewinn	285,240	—	21,600	—	18,000	—	23,960	—	35,300	—	21,300	—	1,300	—	—	—	406,700	—
	1,406,753	21	169,262	43	129,617	53	100,163	02	245,027	17	112,824	96	86,133	52			2,249,781	84

Bilanz pro 31. Dezember 1880.

	Bern.		St. Immer.		Biel.		Burgdorf.		Thun.		Langenthal.		Pruntrut.		Total.			
Aktiven.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kassa: *a.* Baarschaft	3,292,830	97	5,274	55	49,478	40	36,086	—	36,164	65	62,329	—	120,087	35	3,602,250	92		
b. fremde Noten, Coupons und Diversi	400,439	62	4,060	25	4,226	49	12,959	65	—	—	7,402	50	1,701	30	430,789	81		
c. Konkordat-Banknoten	699,600	—	118,650	—	268,300	—	28,900	—	8,550	—	19,050	—	500	—	1,143,550	—		
d. schweizerische Banknoten ausser Konkordat	7,415	—	420	—	2,420	—	1,200	—	—	—	80	—	60	—	11,595	—		
e. eigene Banknoten	249,845	—	5,220	—	64,750	—	17,580	—	2,090	—	420	—	15,620	—	355,525	—		
																	5,543,710	73
Wechsel im Portefeuille: *a.* fremde Wechsel	1,214,035	91	33,085	33	2,569	45	21,278	35	—	—	1,390	15	36,934	45	1,309,293	64		
b. Schweizer Wechsel	9,805,274	32	1,469,251	57	576,085	94	319,661	82	1,304,546	66	776,801	80	944,586	70	15,196,208	81		
c. Wechsel mit Hinterlagen	105,900	—	—	—	—	—	50,700	—	21,800	—	14,000	—	—	—	192,400	—		
																	16,697,902	45
Debitoren in Conto-Corrent: *a.* Akkreditirte	2,583,289	50	1,060,126	60	1,267,063	—	944,097	40	2,463,711	38	631,109	60	710,864	05	9,660,261	53		
b. Auswärtige Korrespondenten	1,330,451	31	12,183	28	—	—	659	50	60	70	542	85	30,747	45	1,374,645	09		
c. Hauptbank und Filialen	5,489,022	—	1,097	85	7,592	40	339,485	80	2,676	60	2,980	15	1,000	30	5,843,855	10		
																	16,878,761	72
Darlehn auf Faustpfänder	268,535	95	72,702	75	68,435	—	5,300	—	70,896	95	139,310	—	800	—	—	—	625,980	65
Werthpapiere	4,423,210	—	12,500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,435,710	—
Immobilien: *a.* Bankgebäude	300,000	—	35,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	335,000	—		
b. An Zahlungsstatt übernommene	—	—	55,000	—	—	—	—	—	14,860	—	—	—	30,000	—	99,860	—		
																	434,860	—
Kosten der Banknoten-Anfertigung	6,500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,500	—
Mobiliar der Hauptbank und der Filialen	15,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15,000	—
Marchzinse und Rücksconti: *a.* Marchzins auf Darlehn	3,763	20	840	70	925	30	49	70	1,165	30	2,020	—	13	25	8,777	45		
b. » » Werthpapieren	17,454	60	431	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,886	10		
																	26,663	55
	30,212,567	38	2,885,844	38	2,311,845	98	1,777,958	22	3,926,522	24	1,657,436	05	1,892,914	85			44,665,089	10
Passiven.																		
Grundkapital des Staates	10,000,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,000,000	—
Bankobligationen à 4 % mit Gewinnantheil, unverzinslicher Ausstand	468,000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	468,000	—
Kreditoren in Conto-Corrent: *a.* Akkreditirte	1,240,751	50	313,651	85	185,564	50	356,697	45	239,751	50	165,911	60	31,175	70	2,533,504	10		
b. Deponenten	4,490,427	45	435,094	45	418,766	77	389,519	10	634,379	81	422,466	60	382,816	20	7,173,470	38		
c. Auswärtige Korrespondenten	1,895,317	84	38,407	51	—	—	23,519	30	28,859	21	26,326	15	6,564	75	2,018,994	76		
d. Hauptbank und Filialen	333,742	—	1,399,200	60	1,093,835	50	3,275	40	2,481,385	05	316,309	70	216,106	85	5,843,855	10		
																	17,569,824	34
Kassascheine: *a.* zu 4½ %	3,641,500	—	430,000	—	266,500	—	698,500	—	212,500	—	361,500	—	683,000	—	6,293,500	—		
b. » 4 %	700,000	—	28,500	—	117,500	—	42,000	—	81,500	—	127,500	—	339,500	—	1,436,500	—		
c. » 3 %	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
																	7,730,000	—
Acceptationen-Conto	635	85	—	—	—	—	17,333	60	—	—	1,015	—	—	—	—	—	18,984	45
Banknoten-Emission	6,800,000	—	200,000	—	200,000	—	200,000	—	200,000	—	200,000	—	200,000	—	—	—	8,000,000	—
Spezial-Reserve für bevorstehende Abschreibungen, Restanz	138,512	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	138,512	54
Marchzinse und Rücksconti: *a.* Marchzins auf Kassascheinen	119,981	05	12,969	07	8,689	40	21,503	10	6,465	50	10,780	—	27,425	50	207,813	62		
b. Rücksconto auf dem Wechselportefeuille	49,662	15	6,420	90	2,989	81	1,650	27	6,381	17	4,327	—	5,025	85	76,457	15		
c. Dividendenausstand von Bankobligationen	477	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	477	—		
d. Zinsausstand von Bankobligationen	48,320	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48,320	—		
																	333,067	77
Gewinn- und Verlust-Conto: Reingewinn	285,240	—	21,600	—	18,000	—	23,960	—	35,300	—	21,300	—	1,300	—	—	—	406,700	—
	30,212,567	38	2,885,844	38	2,311,845	98	1,777,958	22	3,926,522	24	1,657,436	05	1,892,914	85			44,665,089	10

Schlussbilanz pro 31. Dezember 1880

nach Repartition des Reingewinnes.

		Fr.	Rp.
Aktiven.			
Kassa-Conto		5,543,710	73
Wechsel-Conto		16,697,902	45
Conti-Correnti: Hauptbank und Filialen	Fr. 5,843,855. 10		
Akkreditirte und Korrespondenten	» 11,034,906. 62		
		16,878,761	72
Darlehns-Conto		625,980	65
Werthschriften-Conto		4,435,710	—
Immobilien-Conto		434,860	—
Banknotenkosten-Conto		6,500	—
Mobiliar-Conto		15,000	—
Marchzinse und Rücksconti		26,663	55
		44,665,089	10
Passiven.			
Grundkapital des Staates		10,000,000	—
Bankobligationen, Ausstand		468,000	—
Conti-Correnti: Hauptbank und Filialen	Fr. 5,843,855. 10		
Akkreditirte, Deponenten und Korrespondenten	» 11,725,969. 24		
		17,569,824	34
Kassascheine-Conto		7,730,000	—
Acceptationen-Conto		18,984	45
Banknoten-Emission: in Kasse	Fr. 355,525. —		
in Circulation	» 7,644,475. —		
		8,000,000	—
Spezialreserve für Abschreibungen		400,000	—
Marchzinse und Rücksconto		333,067	77
Dividende des Staates		80,000	—
Dividende der Obligationen		40,000	—
Dividende der Beamten		10,435	—
Gewinn- und Verlust-Conto, Vortrag		14,777	54
		44,665,089	10

Durchschnitts-Bilanz pro 1880

nach den Monats-Bilanzen.

Aktiven.	Kapital. Fr.	Kapital. Rp.	Zinsertrag. Fr.	Zinsertrag. Rp.	Zinsertrag. %
Kassa	3,824,192	50	—	—	—
Wechsel	16,327,787	76	697,081	81	4,269
Akkreditirte	7,651,204	04	408,166	69	5,334
Auswärtige Korrespondenten	23,866	51	—	—	—
Darlehn	790,233	80	39,500	05	4,998
Werthschriften	5,333,488	62	246,580	83	4,623
Immobilien	428,718	74	17,251	—	4,024
Mobilien	15,620	23	—	—	—
	34,395,112	20			

Passiven.			Zinsenlast.		
Grundkapital des Staates	8,000,000	—	400,000	—	5
Bankobligationen à 4 % mit Gewinnantheil	4,000,000	—	160,000	—	4
Deponenten	6,140,331	40	186,684	21	3,040
Kassascheine	7,706,884	61	337,015	01	4,373
Acceptationen	69,582	06	—	—	—
Banknoten	8,000,000	—	—	—	—
Spezialreserve, Marchzinse und Gewinn und Verlust	478,314	13	—	—	—
	34,395,112	20			

Verkehrs-Bilanz der Hauptbank und der Filialen pro 1880.

	Debit.		Credit.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kassa	168,697,997	37	167,511,210	69
Wechsel	220,362,199	49	219,942,658	21
Akkreditirte	55,801,952	67	57,803,269	13
Deponenten	47,823,851	75	49,014,238	88
Auswärtige Korrespondenten	155,767,504	10	155,232,029	12
Hauptbank und Filialen, Conto-Corrent	85,758,108	08	85,758,108	08
Darlehn auf Faustpfänder	547,043	20	871,707	25
Werthpapiere	5,268,830	60	5,347,424	25
Immobilien	25,377	—	9,800	26
Mobilien	4,304	90	4,304	90
Kosten der Banknoten	11	—	6,511	—
Grundkapital des Staates	—	—	2,000,000	—
Bankobligationen mit Gewinnantheil	3,532,000	—	—	—
Kassascheine	815,000	—	914,000	—
Acceptationen-Conto	538,080	44	448,814	56
Banknoten-Emission	400,000	—	400,000	—
Spezialreserve für Abschreibungen	164,792	01	191,330	91
Gewinn- und Verlust-Conto	2,560,876	31	2,602,376	31
Zins-Conti	4,579,606	28	4,579,488	79
Provisionen-Conto	326,706	16	326,706	16
Spesen-Conto	66,208	07	66,208	07
Disconto-Conto	1,040,795	87	1,040,795	87
Aufbewahrungs-Gebühren	13,514	75	13,514	75
Verwaltungskosten	301,685	55	301,685	55
Verluste und Abschreibungen	19,990	50	19,990	50
Abschluss-Conti der Filialen	1,228,539	—	1,238,801	86
	755,644,975	10	755,644,975	10

Allgemeiner Geschäftsverkehr . . . . . Fr. 1,511,289,950. 20.

IV. Hypothekarkasse.

Auch bei dieser Anstalt lassen wir einfach ihren an den Verwaltungsrath erstatteten Bericht folgen:

Die zur Zeit überall herrschende Geldabondanz hat sich natürlicherweise im Berichtjahre auch bei hierseitiger Anstalt fühlbar gemacht, allein es war der daherige Einfluss auf den Geschäftsgang und den Ertrag derselben kein ungünstiger. Wenn auch das Angebot von Geld die anhaltende starke Nachfrage bisweilen noch übertraf, so haben wir doch keinen Grund, uns über erlittene Geldchômage zu beklagen. Der vorhandene Geldüberfluss und der daraus entstandene Druck auf den Zins hat uns im Gegentheil eher Vortheil gebracht, indem er uns ermöglichte, ja sogar nöthigte, die Passivzinse zu reduziren. Die Herabsetzung des Zinses für neue Einlagen auf Kassascheine von 4½ auf 4¼ % und für Spargelder von 4¼ auf 4 %, welche am Ende des ersten Halbjahres erfolgte, liess uns einen kleinen Gewinn erzielen und trug bei zu dem schönen diessjährigen Ertrage. Ueberhaupt sind die dermaligen Geldverhältnisse unserer Anstalt und ganz besonders denjenigen Interessen, denen jene zu dienen speziell die Aufgabe hat, günstig: der kreditbedürftige Grundbesitz zieht aus dem dermaligen abondanten Geldstande — so wenig derselbe sonst vom Guten sein mag — grossen Vortheil, indem er die nothwendigen Gelder wieder etwas leichter und zu billigern Bedingungen erhält, als diess vor einigen Jahren der Fall war, was namentlich für die Landwirthschaft nur zu begrüssen ist.

Den Schuldnern der Hypotharkasse konnte zwar im Berichtjahre eine Zinsermässigung nicht gewährt, d. h. es konnte eine solche wenigstens nicht in Vollzug gesetzt werden; allein schon im nächsten Jahre tritt für dieselben eine Erleichterung ein. Die beschlossene Reduktion des Darlehnszinsfusses von 5 auf 4¾ % soll auf neue Darleihen vom 1. Januar und auf ältere Posten vom Tage des Zinsverfalls 1881 hinweg Anwendung finden.

Dabei dürfen wir uns aber nicht verhehlen, dass der Ertrag der Anstalt infolge der beschlossenen Herabsetzung des Aktivzinses in den nächsten Jahren ein etwas geringerer sein wird. Man ist zwar im Begriffe, auch bei den Passivzinsen, d. h. bei den ältern Einlagen auf Kassascheine, eine Zinsreduktion durchzuführen. Die für uns zur Zeit kündbaren Titel im Betrage von etwas über 20 Millionen Franken sind auf 1. März 1881 zur Conversion in 4¼ % Scheine, eventuell zur Rückzahlung gekündet, und darf diese Operation jetzt schon als gelungen bezeichnet werden; allein es bestehen zur Zeit noch nahezu 12 Millionen Franken feste zu 4½ % verzinsliche Kassascheine, die erst in 1, 2 bis 3 Jahren kündbar werden, und auf diesem Gelde gewinnt die Anstalt beim dermaligen Aktivzinsfuss von 4¾ % so zu sagen nichts, da sie dasselbe mit Hinzurechnung der Staatseinkommensteuer auch ungefähr auf 4¾ % zu stehen kommt. Im Weitern ist nicht zu übersehen, dass der Staatseinschuss im Betrage von nahezu 13 Millionen Franken infolge der Aktivzinsreduktion ebenfalls ¼ % weniger als bisher abtragen, was eine Einbusse von über Fr. 30,000 zur Folge haben wird.

Der diessjährige Ertrag ist der höchste, den das Institut bis jetzt erzielt hat, und wird aus den angeführten Gründen auch nicht so bald wieder erreicht werden. Dieser Erfolg hat seinen haupsächlichsten Grund in dem auf 1. Januar 1880 erfolgten Eingange der Oberländerkasse und in der dadurch eingetretenen höhern Verzinsung dieser Kapitalien. Im Fernern trugen auch dazu bei, einerseits, wie bereits erwähnt, die reduzirten Passivzinse und anderseits der gesteigerte Verkehr im Berichtjahre. Die neuen Kapitalanlagen belaufen sich auf über 7½ Millionen und hat der Darlehnskonto damit wiederum nahezu vier Millionen Franken zugenommen.

Diese Zunahme beweist auf's Neue, dass der kreditbedürftige Grundbesitzer sich mehr und mehr der Hypothekarkasse zuwendet und dass die Einsicht in die Wohlthätigkeit ihres Wirkens zusehends eine allgemeinere wird.

Durch die Aufhebung des obrigkeitlichen Zinsrodels und Uebertragung desselben an die Hypothekarkasse — gemäss Beschluss des Grossen Rathes vom 12. Mai 1879 — hat der Kapitalfonds der Anstalt im Berichtjahre einen Zuwachs von Fr. 107,775. 26 erhalten. In dieser Summe sind jedoch Fr. 66,282. 46 werthlose Guthaben inbegriffen, zu deren Abschreibung als Verlust gleichzeitig die Ermächtigung ertheilt wurde. Da jedoch der § 15 des Gesetzes über die Finanzverwaltung eine Verminderung des Stammvermögens des Staates ohne Zustimmung des Volkes nicht gestattet, so wurde vom Tit. Regierungsrath verfügt, es seien diese Verluste aus dem Ertrag des Zinsrodels, resp. der Hypothekarkasse zu amortisiren. Es wurde infolge dessen ein Amortisationsconto errichtet und demselben obige Fr. 66,282. 46 zur Last geschrieben, wovon im Rechnungsjahre Fr. 6282. 46 als erste Amortisation auf Gewinn- und Verlust-Conto übertragen wurden, welche Summe ungefähr dem Zinsausstand, zuzüglich des Ertrages der reellen Guthaben des Zinsrodels, entspricht.

Der Verlust, welchen die Anstalt durch die Veruntreuungen ihres gewesenen Kassiers Kummer erleidet, beträgt Fr. 39,458. 55. Um den Jahresertrag nicht allzusehr zu schmälern, wurden davon Fr. 20,000 auf den Amortisations-Conto, die übrigen Fr. 19,458. 55 dagegen auf Gewinn- und Verlust-Conto übertragen.

Im Fernern gelangten zwei alte kleinere Posten von zusammen Fr. 1384. 05 zur Abschreibung.

Die übrigen Ausstände können durchweg als gut und voraussichtlich zu keinen Verlusten der Anstalt Anlass gebend bezeichnet werden.

Gleich wie im Vorjahre musste auch in diesem gegen viele säumige Schuldner auf dem Betreibungswege vorgegangen werden; ebenso waren die gerichtlichen Liquidationen immer noch zahlreich, wenn auch etwas weniger als im Vorjahre. Es beweisen diese Umstände, dass die Lage vieler Existenzen noch fortwährend eine kritische ist, sich aber doch allmälig zum Bessern wenden wird.

Es wurden im Berichtjahre 1923 (1879: 1693) Darlehnsgeschäfte behandelt, wovon 1917 bewilligt und 6 abgewiesen wurden. Pfandentlassungsgesuche kamen 113 (1879: 105) zur Erledigung. Die Eingaben in amtliche Güterverzeichnisse und gerichtliche Liquidationen erreichten die Zahl von 446 (1879: 502), Betreibungen wurden 2805 eingeleitet (1879: 2745).

Die Direktion hielt 27 effektive Sitzungen und der Kreditausschuss 54 gegenüber 26 und 38 im Vorjahre. Der Verwaltungsrath versammelte sich 3 Mal (1879: 2 Mal).

In den Behörden und Beamten der Anstalt ist keine Personalveränderung eingetreten. Als Vicepräsident des Verwaltungsrathes ist Herr Regierungsrath von Steiger bezeichnet worden.

A. Hypothekarkasse.

1. Kassaverhandlungen.

	Kassaumsatz.				Kassabestand.					
	Einnehmen.		Ausgeben.		Höchster.		Niedrigster.		Durchschnitt.	
	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
Saldo von 1879 . .	239,498	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Januar	2,022,917	95	2,055,379	95	448,120	55	173,576	35	291,815	72
Februar	1,774,768	29	1,706,100	13	549,936	05	207,622	85	332,921	44
März	1,402,576	40	1,501,232	45	374,554	46	177,048	41	266,910	98
April	1,990,181	96	2,055,429	60	352,798	82	111,800	77	253,853	26
Mai	1,468,797	53	1,465,229	40	305,035	52	98,023	32	181,749	46
Juni	1,800,817	50	1,808,354	45	198,752	—	100,652	40	143,267	59
Juli	1,280,041	90	1,275,270	95	236,001	40	102,810	05	168,549	13
August	1,109,845	35	1,027,483	30	372,384	70	88,462	10	208,687	73
September	1,064,590	87	1,111,165	62	259,059	10	148,390	20	206,238	71
Oktober	1,459,588	55	1,473,899	25	278,796	70	114,839	90	213,551	92
November	2,363,643	95	2,121,473	36	376,250	09	83,372	75	219,976	51
Dezember	5,239,509	96	5,400,615	60	465,158	75	35,655	15	224,772	38
Saldo 31. Dez. 1880	—	—	215,144	45						
	23,216,778	51	23,216,778	51						

Ohne die Saldi beträgt der Kassaumsatz im Jahr 1880	Fr. 45,524,271. 52
Im Vorjahre betrug derselbe nur	» 36,617,405. 46
Zunahme gegenüber 1879	Fr. 8,906,866. 06
Der durchschnittliche Kassabestand pro 1880 beträgt	» 226,024. 57

2. Kapital-Konto.

Am 1. Januar 1880 betrug der Kapital-Einschuss des Staates	Fr. 7,431,591, 87
Derselbe hat auf 1. Januar 1880 in Folge der Uebertragung des obrigkeitlichen Zinsrodels einen Zuwachs erhalten von	» 104,885. 76
Kapitalfonds auf 31. Dezember 1880	Fr. 7,536,477. 63

3. Depositen und Geldaufnahmen.

a. Depots gegen Kassascheine zu 4½ % (auf 3 und 5 Jahre fest mit 6-monatlicher Kündigung).

Am 1. Januar 1880 betrugen dieselben in 9357 Posten		Fr. 28,934,490. —
Hiezu kamen im Laufe des Jahres . . 871 »	Fr. 3,232,235. —	
Zurückgezogen wurden dagegen . . . . 877 »	» 3,077,215. —	
Vermehrung		» 155,020. —
Stand am 31. Dezember 1880 in 9351 Posten		Fr. 29,089,510. —

b. Depots gegen Kassascheine zu 4¼ % (auf 3 Jahre fest mit 6-monatlicher Kündigung).

Am 1. Januar 1880 waren noch keine ausgegeben.	
Im Laufe des Jahres gelangten zur Ausgabe in 1127 Posten	Fr. 4,801,630. —
wovon wieder zurückbezahlt wurden . . » 4 »	» 16,800. —
Stand am 31. Dezember 1880 . . . . . in 1123 Posten	Fr. 4,784,830. —

c. Depots gegen Depotscheine zu 4 % (auf 3-monatliche Kündigung).

Am 1. Januar 1880 betrug das Guthaben von 410 Deponenten	Fr. 708,405. —
Zurückgezogen wurden von . . . . . 114 »	» 152,800. —
Neue Scheine wurden keine ausgegeben.	
Stand am 31. Dezember 1880 . . . . in 296 Posten	Fr. 555,605. —

d. Hinterlagen von Landesfremden zu 4½ %.

Auf 1. Januar 1880 schuldete die Anstalt für Kautionen	Fr. 6,999. 42

Im Jahr 1880 ist keine Veränderung eingetreten.

e. Hinterlagen von Auswanderungsagenten zu 4 %.

Am 1. Januar 1880 hatten dieselben für Kautionen zu gut	Fr. 20,000. —

welche unverändert geblieben sind.

f. Kreditoren in Conto-Corrent zu 4, 4¼ und 4½ %.

Das Guthaben derselben betrug am 1. Januar 1880		Fr. 3,209,276. 33
An neuen Einzahlungen kamen hinzu	Fr. 361,170. 32	
wovon die Rückzahlungen abgehen mit	» 380,621. 05	
Verminderung		» 19,450. 73
Stand am 31. Dezember 1880		Fr. 3,189,825. 60

Dieses Guthaben wurde im Jahr 1880 verzinst:

zu 4 %	Fr. 216,628. 05
» 4¼ %	» 1,628,120. 85
» 4½ %	» 1,345,076. 70
gleich oben	Fr. 3,189,825. 60

g. Sparkassa-Einlagen zu 4 % (bis 1. Oktober à 4¼ %).

Am 1. Januar 1880 betrug das Guthaben in 3666 Posten		Fr. 5,903,428. 79
Hiezu die neuen Einlagen, worunter 948 neue Einleger	Fr. 5,172,083. 57	
abzüglich die Rückzahlungen von	» 3,869,596. 96	
wodurch 606 Posten gänzlich getilgt wurden.		
Vermehrung		» 1,302,486. 61
Guthaben der Einleger auf 31. Dezember 1880 in 4008 Posten		Fr. 7,205,915. 40

Die an die Einleger ausbezahlten Jahreszinse pro 31. Dezember 1880 betragen . .	Fr.	84,329. 10
Die an die Nämlichen bezahlten Marchzinse erreichen	»	18,521. 09
Total der Zinszahlungen	Fr.	102,850. 19
Die nicht erhobenen und desshalb auf 1. Januar 1881 kapitalisirten Zinse von . . sind in der obenstehenden Summe der neuen Einlagen inbegriffen.	»	170,774. 50
Summa	Fr.	273,624. 69
abzüglich die vergüteten Marchzinse	»	1. 25
Netto Zinsguthaben der Einleger bis 31. Dezember 1880	Fr.	273,623. 44

h. Staatsanleihen zu 4½ %.

Der Belauf der Anleihen von 1865 und 1875 von zusammen	Fr.	5,400,000. —

ist unverändert geblieben.

Rekapitulation.

	1. Januar 1880.	31. Dezember 1880.
Depots gegen Kassascheine zu 4½ %	Fr. 28,934,490. —	Fr. 29,089,510. —
» » » » 4¼ %	» —	» 4,784,830. —
» » » » 4 %	» 708,405. —	» 555,605. —
Hinterlagen von Landesfremden	» 6,999. 42	» 6,999. 42
Hinterlagen von Auswanderungsagenten	» 20,000. —	» 20,000. —
Kreditoren in Conto-Corrent	» 3,209,276. 33	» 3,189,825. 60
Sparkassa-Einlagen	» 5,903,428. 79	» 7,205,915. 40
Staats-Anleihen	» 5,400,000. —	» 5,400,000. —
Kantonskassa-Conto-Corrent	» 23,189. 15	» —
Summa	Fr. 44,205,788. 69	Fr. 50,252,685. 42

4. Darlehn auf Hypothek.

(Zinsfuss 4 – 5 %.)

Auf 1. Januar 1880 ist die Oberländer-Abtheilung mit der Allgemeinen vereinigt worden. Der Kapitalausstand betrug auf diesen Zeitpunkt in 17,683 Posten		Fr. 49,505,497. 52
Dazu kamen im Jahr 1880:		
1. Die neuen Darlehn in 1752 Posten . . . . . (durchschnittlich Fr. 4439 auf einen Posten).	Fr. 7,777,295. —	
2. Die reellen Guthaben des obrigkeitlichen Zinsrodels in 16 Posten	» 77,629. 81	
3. Die Aktivposten der Gürbe-Korrektion, II. Abtheilung, in 626 Posten	» 657,453. 98	
Zusammen in 2394 Posten	Fr. 8,512,378. 79	
Die Ablosungen von 1203 Posten belaufen sich mit den Annuitätenzahlungen auf	» 4,552,764. 62	
Vermehrung 1191 Posten		» 3,959,614. 17
Stand auf 31. Dezember 1880 in 18,874 Posten		Fr. 53,465,111. 69

Davon sind verzinslich:

à 4 % die noch auf ältern Titeln beruhenden	Fr.	1,585,998. 63
» 4½ % die von der Gürbe-Korrektion, II. Abtheilung, und dem Obrigkeitlichen Zinsrodel übernommenen Posten mit	»	712,875. 50
» 5 % diejenigen Posten, welche sich nach dem gesetzlich bestehenden Zinsfusse richten, betragend	»	51,166,237. 56
Gleich oben	Fr.	53,465,111. 69

Bezüglich der Vertheilung dieser Darlehn nach den Amtsbezirken und per Kopf der Bevölkerung (von 1870) verweisen wir auf die am Schlusse dieses Berichts aufgestellte Tabelle.

5. Obligationen.

(Stammen von der aufgehobenen Dienstenzinskasse her; *Zinsfuss 5 %.*)

An Obligationen mit Bürgschaft oder Faustpfand waren auf 1. Januar 1880 in 28 Posten noch ausstehend	Fr.	431,730. 10
Die Annuitätenzahlungen inclusive 4 abbezahlte Posten betragen	»	31,039. 90
Stand auf 31. Dezember 1880 in 24 Posten	Fr.	400,690. 20

Sämmtliche Posten sind à 5 % zinsbar, resp. sie richten sich nach dem gesetzlich bestehenden Zinsfusse.

6. Bankdepositen und Vorschüsse.

a. Die *Kantonskasse* hatte am 1. Januar 1880 ein Conto-Corrent-Guthaben von	Fr.	23,189. 15
Ihre Zahlungen im Jahr 1880 belaufen sich auf	»	1,672,656. 74
	Fr.	1,695,845. 89
Dagegen betragen unsere Zahlungen inclusive Zins	»	4,118,518. 89
Schuld der Kantonskasse auf 31. Dezember 1880	Fr.	2,422,673. —
b. Die *Domainenkasse* schuldete auf 1. Januar 1880 einen Vorschuss von	Fr.	414,403. 69
Die im Jahr 1880 für sie gemachten Zahlungen betragen	»	228,020. 93
	Fr.	642,424. 62
Dagegen giengen für Rechnung derselben ein	»	490,341. 41
Schuld der Domainenkasse auf 31. Dezember 1880	Fr.	152,083. 21

Der durchschnittliche Vorschuss an die Domainenkasse betrug im Jahr 1880 Fr. 368,330. 94, welcher zu 5 % verzinst wurde mit Fr. 18,416. 55.

B. Unter der Hypothekarkasse stehende Verwaltungen.

1. Domainenkasse.

Die Liegenschaftsverkäufe im Jahr 1880 betragen		Fr.	606,142. 74
abzüglich des an die Staatskasse abzuliefernden Mehrerlöses von		»	285,333. 57
		Fr.	320,809. 17
Davon gehen ferner ab:			
Der Passivüberschuss auf 31. Dezember 1879	Fr. 37,849. 77		
Die Domainenankäufe im Jahr 1880	» 44,962. 66		
		»	82,812. 43
Stand des Vermögens auf 31. Dezember 1880		Fr.	237,996. 74
bestehend in:			
1. Aktivkapitalien	Fr. 1,210,105. 28		
2. Passivkapitalien und Rechnungsrestanz	» 972,108. 54		
Bleiben gleich oben		»	237,996. 74

2. Viktoria-Stiftung.

Das Kapitalvermögen des Zinsrodels dieser Stiftung betrug am 1. Januar . . .		Fr. 447,896. 50
und ist bis 31. Dezember 1880 unverändert geblieben.		
Eingegangene Zinse		Fr. 19,997. 50
Passivsaldo von 1879	Fr. 426. 68	
Ablieferungen und Rentenzahlungen	» 19,550. 85	
		» 19,977. 53
Aktivsaldo auf 31. Dezember 1880		Fr. 19. 97

Anmerkung. Die Verwaltung und Rechnungsablage der Hypothekarkasse erstreckt sich blos auf den Zinsrodel der Stiftung; die Hauptrechnung über das Gesammtvermögen derselben wird von dem Vorsteher der Anstalt, resp. der Direktion der Viktoria-Stiftung abgelegt.

3. Privatverwaltungen.

Das am 1. Januar in Verwaltung liegende Vermögen von	Fr. 6,639. 65
hat sich im Jahr 1880 erhöht um den Zinsertrag von	» 277. 90
Rückzahlungen wurden keine gemacht.	
Stand auf 31. Dezember 1880	Fr. 6,917. 55

Diese Guthaben gehören landesabwesenden bernischen Landsassen oder deren Erbschaft an und sind bei der hierseitigen Anstalt auf Sparhefte angelegt. Eine Provision wird nicht berechnet.

Gewinn- und Verlust-

Soll.

		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Passivzinse.					
Bezahlte Zinse auf Depositen à 4, 4¼ u. 4½ %	Fr. 1,381,446. 15				
abzüglich die Vergütungen	» 21. 40				
		1,381,424	75		
Bezahlte Zinse auf Hinterlagen von Landesfremden à 4½ % . .		156	55		
Bezahlte Zinse auf Hinterlagen von Auswanderungsagenten à 4 %		600	—		
Bezahlte Zinse v. Spareinlagen à 4¼ % resp. 4 %	Fr. 273,624. 69				
abzüglich die Vergütungen	» 1. 25				
		273,623	44		
Bezahlte Zinse an die Creditoren in Conto-Corrent à 4—4½ %		137,762	29		
Zins des Staatsanleihens von Fr. 5,400,000 à 4½ %		243,000	—		
Vorgetragener Zinsausstand pro 1879		1,273,495	55		
Schuldige Zinse pro 31. Dezember 1880:					
a. bei den Depositen auf Kassascheine		803,188	35		
b. bei den Hinterlagen von Landesfremden		533	40		
c. bei den Hinterlagen von Auswanderungsagenten . . .		456	45		
				4,114,240	78
Verluste.					
Verschiedene Abschreibungen		27,125	06		
Abzüglich Mehrerlös aus Kollokationen		1,682	75		
				25,442	31
Verwaltungskosten.					
Allgemeine Geschäftsunkosten	Fr. 77,713. 90				
abzüglich die Erstattungen u. Emolumente	» 8,735. 55				
		68,978	35		
Miethzins	Fr. 5,142. 75				
abzüglich Erstattung	» 800. —				
		4,342	75		
Steuern		56,903	56		
				130,224	66
Reinertrag.					
Reiner Ertrag pro 1880		. . . .	.	471,568	78
				4,741,476	53

Zieht man von dem oben verzeigten Reinertrag der . . . . . Fr. 471,568. 78
den Ertrag der Domainenkasse ab mit . . . . . » 4,766. 17

so bleibt ein wirklicher Reingewinn der Hypothekarkasse von . . . . . Fr. 466,802. 61

wonach sich für die Staatseinschüsse von Fr. 7,431,591. 87 ein Zinsertrag von 6,28 % ergibt.

Werden aber die Staatsanleihen von Fr. 5,400,000 zu den Staatseinschüssen gerechnet, — wie dies für die Zukunft der Fall sein wird — so haben die in der Anstalt verwendeten Kapitalien des Staates im Jahre 1880 einen Zins von 5,53 % abgeworfen.

Rechnung vom Jahr 1880.

Haben.

		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aktivzinse.					
Eingegangene Zinse von den Darlehen auf Hypothek	Fr. 2,379,807. 30				
abzüglich die Vergütungen	» 5,791. 60	2,374,015	70		
Eingegangene Zinse von den Obligationen		22,255	80		
Eingegangene Zinse von Vorschüssen		55,591	86		
Zinsausstand pro 31. Dezember 1880:					
a. bei den Darlehen auf Hypothek		2,254,675	15		
b. bei den Obligationen		10,552	30	4,717,090	81
Provisionen.					
Eingegangene Darlehensprovisionen		19,743	85		
abzüglich bezahlte Provisionen		124	30	19,619	55
Ablieferungen.					
Reinertrag der Domainenkasse		. . . .	.	4,766	17
				4,741,476	53

Jahres-Bilanz pro 31. Dezember 1880.

Aktiva.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Kassa, Baarschaft	. . .	.	215,144	45
Darlehen auf Hypothek	. . .	.	53,465,111	69
Obligationen	. . .	.	400,690	20
Immobilien	. . .	.	64,000	—
Domainenkasse	. . .	.	152,083	21
Kantonskasse-Conto-Corrent	. . .	.	2,422,673	—
Amortisationsconto	. . .	.	80,000	—
Zinsausstand-Guthaben auf 31. Dezember 1880:				
a. bei den Darlehen auf Hypothek .	2,254,675	15		
b. bei den Obligationen	10,552	30	2,265,227	45
			59,064,930	—

Passiva.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Grundkapital des Staates	. . .	.	7,536,477	63
Staatsanleihen	. . .	.	5,400,000	—
Depositen auf Kassascheine	. . .	.	34,429,945	—
Hinterlagen von Landesfremden . .	. . .	.	6,999	42
» von Auswanderungsagenten	. . .	.	20,000	—
Sparkassa-Einlagen	. . .	.	7,205,915	40
Kreditoren in Conto-Corrent	. . .	.	3,189,825	60
Viktoria-Stiftung	. . .	.	19	97
Zinsschuldigkeit auf 31. Dezember 1880:				
a. bei den Depositen auf Kassascheine	803,188	35		
b. bei den Hinterlagen von Landesfremden	533	40		
c. bei den Hinterlagen von Auswanderungsagenten	456	45	804,178	20
Gewinn- und Verlust-Conto, Reinertrag pro 1880	. . .	.	471,568	78
			59,064,930	—

Uebersicht

der im Jahr 1880 ausbezahlten Darlehen auf Hypothek.

Amtsbezirke.	Anzahl Posten.	Kapital.	
		Fr.	Rp.
Aarberg	44	280,600	—
Aarwangen	3	65,400	—
Bern	56	856,000	—
Biel	20	229,650	—
Büren	59	376,500	—
Burgdorf	—	—	—
Courtelary	26	136,850	—
Delsberg	1	10,300	—
Erlach	87	292,330	—
Fraubrunnen	12	143,800	—
Freibergen	1	4,500	—
Frutigen	205	589,600	—
Interlaken	296	708,050	—
Konolfingen	6	125,400	—
Laufen	4	45,600	—
Laupen	8	175,800	—
Münster	11	37,350	—
Neuenstadt	2	9,500	—
Nidau	119	479,250	—
Nieder-Simmenthal	91	349,250	—
Ober-Simmenthal	102	405,800	—
Oberhasle	101	261,150	—
Pruntrut	40	262,500	—
Saanen	99	343,950	—
Seftigen	124	648,750	—
Signau	1	1,000	—
Schwarzenburg	68	292,165	—
Thun	163	634,300	—
Trachselwald	—	—	—
Wangen	3	11,950	—
Total	1,752	7,777,295	—

Kapital-Ausstand

der Darlehn auf Hypothek pro 31. Dezember auf die Amtsbezirke vertheilt:

Amtsbezirke.	1879.			1880.			Per Kopf der Bevölkerung.	
							1879.	1880.
	Posten.	Fr.	Rp.	Posten.	Fr.	Rp.	Fr.	Fr.
Aarberg	309	1,472,581	05	336	1,681,132	75	90,5	103,5
Aarwangen	61	298,993	44	56	292,549	19	12	11,6
Bern	290	3,542,758	80	320	4,031,869	05	58,5	66,6
Biel	85	1,745,927	95	101	1,862,876	55	162,5	173,6
Büren	332	1,824,695	25	363	2,026,212	40	205,5	228,3
Burgdorf	5	28,382	—	5	27,896	—	1	1
Courtelary	311	1,729,149	25	304	1,559,962	40	75,5	68,3
Delsberg	66	398,094	05	59	350,302	15	30,5	26,6
Erlach	238	836,392	20	310	1,079,011	40	128	165,6
Fraubrunnen	51	391,655	20	57	452,968	70	30	34,8
Freibergen	174	975,880	70	156	821,118	80	90	75,6
Frutigen	2,280	4,130,558	35	2,327	4,428,929	—	390	418,3
Interlaken	3,654	4,545,033	80	3,728	4,902,444	—	191,5	206,5
Konolfingen	42	236,816	34	43	319,313	23	9	12,3
Laufen	92	250,664	—	90	262,912	85	44	46,2
Laupen	72	574,389	70	75	736,665	25	62	80
Münster	313	1,340,985	40	274	1,074,036	—	97	77,7
Neuenstadt	27	100,933	80	28	106,015	95	22,8	24
Nidau	394	2,022,028	25	480	2,350,924	30	164,5	191,3
Nieder-Simmenthal	1,504	3,649,065	52	1,513	3,781,425	13	352,3	365,1
Ober-Simmenthal	1,624	3,318,288	50	1,622	3,488,127	60	418,8	440,2
Oberhasle	1,719	1,923,651	40	1,733	2,057,778	95	257,3	275,2
Pruntrut	177	769,683	58	198	937,901	73	27	33,6
Saanen	986	2,123,946	92	1,019	2,328,036	02	414,5	454,5
Seftigen	919	3,437,094	—	1,592	4,448,824	09	173	224,3
Signau	29	172,329	78	30	177,801	61	7	7,5
Schwarzenburg	381	1,178,736	25	426	1,407,151	19	105	125,2
Thun	1,475	6,038,027	42	1,557	6,046,350	72	205,7	206
Trachselwald	26	205,666	44	25	194,458	80	8,7	8,2
Wangen	43	226,320	05	43	213,347	75	11,5	11
Kantone Waadt u. Freiburg	4	16,768	13	4	16,768	13	—	—
Total	17,683	49,505,497	52	18,874	53,465,111	69	97,5	105,5

Stand der Depots aus den verschiedenen Amtsbezirken etc.

Amtsbezirke.	Auf 1. Januar 1880.		Zufluss.		Abfluss.		Auf 1. Januar 1881.	
	Posten.	Fr.	Posten.	Fr.	Posten.	Fr.	Posten.	Fr.
1. Aarberg	415	1,193,850	64	213,000	43	104,050	436	1,302,800
2. Aarwangen	193	449,070	27	118,500	20	74,500	200	493,070
3. Bern	3678	10,683,235	1012	3,998,395	407	1,114,305	4283	13,567,325
4. Biel	31	96,600	9	48,200	3	13,500	37	131,300
5. Büren	49	127,700	12	34,000	11	19,600	50	142,100
6. Burgdorf	573	2,084,840	89	433,800	57	244,450	605	2,274,190
7. Courtelary	28	153,930	9	35,500	2	20,000	35	169,430
8. Delsberg	43	248,450	9	19,960	5	73,600	47	194,810
9. Erlach	35	63,900	25	57,850	8	19,630	52	102,120
10. Fraubrunnen	504	1,244,320	69	168,130	63	140,370	510	1,272,080
11. Freibergen	6	12,800	1	1,000	—	—	7	13,800
12. Frutigen	15	55,600	15	66,000	10	37,100	20	84,500
13. Interlaken	19	87,900	8	18,200	3	14,800	24	91,300
14. Konolfingen	616	1,517,170	36	101,890	70	264,060	582	1,355,000
15. Laufen	88	134,850	4	4,900	6	3,300	86	136,450
16. Laupen	92	313,410	26	238,950	12	113,600	106	438,760
17. Münster	14	59,600	4	14,500	—	—	18	74,100
18. Neuenstadt	108	275,595	35	145,150	24	64,240	119	356,505
19. Nidau	28	66,200	8	16,200	4	17,500	32	64,900
20. Oberhasle	12	11,250	—	—	1	1,500	11	9,750
21. Pruntrut	120	399,790	34	113,600	2	11,170	152	502,220
22. Saanen	2	3,300	2	4,600	—	—	4	7,900
23. Schwarzenburg . . .	102	233,160	9	54,150	5	12,000	106	275,310
24. Seftigen	337	723,340	44	163,250	66	139,540	315	747,050
25. Signau	184	532,450	37	99,440	11	24,600	210	607,290
26. Nieder-Simmenthal . .	61	242,150	12	62,700	17	54,800	56	250,050
27. Ober-Simmenthal . .	5	24,000	5	46,800	2	18,500	8	52,300
28. Thun	601	1,825,200	71	273,100	100	244,960	572	1,853,340
29. Trachselwald	649	1,935,445	46	124,360	62	225,450	633	1,834,355
30. Wangen	68	133,000	8	49,000	2	2,500	74	179,500
31. Bern, Staat	7	388,055	—	—	1	5,500	6	382,555
32. Uebrige Kantone . .	428	1,960,955	136	586,310	49	428,840	515	2,118,425
33. Ausland	110	366,810	37	113,280	19	55,250	128	424,840
34. Inhaber	546	1,994,970	194	956,550	9	31,000	731	2,920,520
Total	9767	29,642,895	2097	8,381,265	1094	3,594,215	10770	34,429,945
Incl. cedirte mit	. .	. . . .	99	347,400	99	347,400		
Eigentlicher Zu- und Abfluss	. .	. . . .	1998	8,033,865	995	3,246,815		

Uebersicht des Verkehrs der Hypothekarkasse seit ihrer Errichtung.

Jahr.	Kassaumsatz.	Staats-einschüsse.	Ertrag.	Staats-anleihen.	Depositen.[1])	Hypothekaranlagen.		Ver-waltungs-kosten.
31. Dez.	Fr.	Fr.	%	Fr.	Fr.	Posten.	Fr.	Fr.
1847	6,594,290	2,172,580	3	—	126,260	1,206	2,225,830	18,400
1848	5,788,130	3,188,630	2,75	—	130,510	2,104	3,246,180	15,060
1849	4,796,920	3,737,170	3,03	—	242,400	2,807	3,952,630	13,490
1850	5,232,670	3,892,710	3,52	—	558,470	3,658	4,845,310	14,960
1851	5,852,070	4,034,140	3,61	552,000	985,290	4,508	5,629,640	15,570
1852	8,188,210	6,384,890	3,20	608,000	2,028,950	4,972	8,780,870	24,430
1853	8,527,520	6,573,230	3,35	330,000	2,329,220	5,357	9,360,110	21,760
1854	6,423,450	6,826,740	3,30	19,000	2,542,710	5,566	9,600,140	20,970
1855	10,044,150	6,857,520	3,24	—	3,639,590	5,699	9,521,980	19,320
1856	12,813,920	7,223,070	3,18	—	4,298,530	6,286	10,650,740	18,820
1857	8,832,470	7,223,800	3,46	—	5,651,450	6,919	11,890,450	19,020
1858	14,913,890	6,735,740	3,41	—	7,573,600	7,681	13,846,060	24,030
1859	11,496,390	6,901,870	3,59	—	8,746,440	8,233	15,344,200	22,720
1860	9,832,670	6,902,480	3,78	—	9,627,420	8,647	16,251,720	19,120
1861	12,056,710	6,902,660	3,73	—	10,955,040	9,177	17,229,660	20,840
1862	12,896,500	6,903,170	3,60	—	13,468,770	9,924	19,289,540	25,270
1863	13,854,910	6,904,530	3,70	—	15,529,430	10,837	21,843,750	27,720
1864	10,239,210	6,906,150	3,85	—	15,446,120	11,191	22,145,090	27,310
1865	26,852,910	6,970,570	3,76	2,900,000	15,670,970	11,821	23,182,680	26,620
1866	16,344,500	6,986,050	3,37	2,900,000	16,745,550	12,652	24,810,910	28,450
1867	14,260,820	7,003,420	3,19	2,900,000	17,133,340	13,429	26,026,130	29,770
1868	10,939,660	7,015,120	2,96	2,900,000	17,836,990	13,915	26,572,560	28,630
1869	15,933,150	7,040,310	3,58	2,400,000	19,352,080	14,535	28,066,400	29,360
1870	15,274,020	7,067,610	3,08	2,400,000	20,928,140	14,910	29,066,040	36,190
1871	13,681,870	7,108,810	3,07	2,400,000	22,173,560	15,142	29,618,090	35,070
1872	11,355,560	7,108,810	4,22	2,400,000	21,880,000	15,294	29,954,570	36,420
1873	14,439,060	7,375,500	4,23	2,400,000	22,302,230	15,513	31,408,420	40,670
1874	13,174,160	7,386,950	4,13	2,400,000	22,605,070	15,640	32,311,260	37,290
1875	26,257,810	7,386,950	2,41 [2])	5,400,000	21,673,600	15,782	33,878,700	48,360
1876	21,161,740	7,409,650	3,91	5,400,000	26,009,330	16,431	37,725,940	58,050
1877	23,284,840	7,426,210	4,47	5,400,000	28,715,730	16,659	41,014,670	58,840
1878	33,954,060	7,431,590	5,43	5,400,000	32,940,180	17,175	45,087,850	63,960
1879	36,617,410	7,431,590	5,97	5,400,000	38,755,600	17,683	49,505,500	69,520
1880	45,524,270	7,536,480	6,28	5,400,000	44,825,690	18,874	53,465,110	73,320

[1]) Die Conti-Correnti seit 1876 und die Spargelder seit 1878 inbegriffen. 1876 sind nämlich eine Anzahl Depositen in Conti-Correnti umgewandelt worden und 1878 wurde die Sparkasse eröffnet.

[2]) Die Anleihenskosten im Betrage von Fr. 128,252. 37 wurden ganz verrechnet.

V. Steuerverwaltung.

A. Direkte Steuern.

1. Grund- und Kapitalsteuer.

Das Steuergesetz betreffend die Grund- und Kapitalsteuer hat im Berichtjahre keine Aenderung erfahren. Anlage und Bezug haben ihren gewohnten regelmässigen Verlauf genommen und der Ertrag übersteigt noch um etwas die Büdgetsumme.

In Betreff des Grund- und Kapitalsteuerkapitals, sowie des Schuldenabzugs ergiebt sich bezüglich des Zuwachses und der Abnahme im Vergleich zum zehnjährigen Durchschnitt Folgendes;

	10-jähriger Durchschnitt.	Per 1880.
Rückgang des reinen Grundsteuerkapitals	ca. 2,5 Mill.	ca. 43 Mill.
Zuwachs des Schuldenabzugs	» 7,3 »	» 11 »
» » Kapitalsteuerkapitals	» 9 »	» 6 »

2. Einkommenssteuer.

Auch hier ist die Gesetzgebung die gleiche geblieben wie im Vorjahr.

Die Zusammenstellung über die Einschätzungen in beiden Kantonstheilen hat folgende Hauptsummen ergeben:

	Betrag des reinen Einkommens.			Einkommenssteuer.										Totalsteuerbetrag aller drei Klassen.			
	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	Steuerbetrag I. Cl.		Abgezog. Konzess.- u. Pat.-Geb.		Nettosteuerbetrag.		II. Cl.		III. Cl.		1880.		1879.	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.	Fr.	R.
Alter Kanton	17,781,800	359,800	6,200,200	533,454	—	2,682	69	530,771	31	14,392	—	310,010	—	855,173	31	825,336	70
Jura	8,957,000	64,000	463,400	228,403	50	261	80	228,141	70	2,176	—	19,694	50	250,012	20	218,154	32
Total	26,738,800	423,800	6,663,600	761,857	50	2,944	49	758,913	01	16,568	—	329,704	50	1,105,185	51	1,043,491	02

Das Ergebniss ist als befriegend zu bezeichnen. In 25 Amtsbezirken sind in der I. Klasse Mehrerträgnisse gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Eine namhafte Steigerung ist namentlich im Jura eingetreten. Ob der Grund dieser Erscheinung in einem Wiederaufleben der Industrie oder in einer genauern Einschätzung zu suchen ist, können wir nicht mit Bestimmtheit angeben. Wahrscheinlich haben beide Faktoren zusammengewirkt. Das Einkommen II. Klasse dagegen hat seit Jahren die Tendenz zum Rückgang, was wohl darin seine Erklärung findet, dass die Zahl der von ausländischen Kriegsdiensten her Pensionirten Jahr für Jahr abnimmt, ohne dass ein Ersatz stattfindet. Das Einkommen III. Klasse zeigt gegenüber dem Vorjahr ebenfalls einen Ausfall; derselbe ist jedoch nicht bedeutend. Wenn das Geschäftsleben sich einmal wieder besser gestaltet, so wird wohl auch der Ertrag dieser Steuerart zunehmen.

Die Einkommenssteuer gibt den Steuerbehörden viel Arbeit und hinwieder den Steuerpflichtigen oft Anlass zu Reklamationen und Klagen. Ersteres hat seinen Grund hauptsächlich darin, dass den Steuerbehörden häufig die sicheren Anhaltspunkte für die Veranlagung der Pflichtigen fehlen, wesshalb dieselben mit ungleich grössern Schwierigkeiten zu kämpfen haben, als diess bei der Steuerbemessung der Grund- und Kapitalsteuerpflichtigen der Fall ist, und eine Einschätzung, die gegenüber allen Bürgern das Richtige trifft, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Die Reklamationen gegen die Taxirung mögen daher auch nicht selten begründet sein, sie haben aber doch in den weitaus meisten Fällen ihren Grund in der irrigen Auffassung des Gesetzes von Seite der Steuerpflichtigen, dass nur dasjenige Einkommen versteuerbar sei, das sich beim Jahresschluss über alle Haushaltungs- und Geschäftskosten hinaus als Reinertrag herausstelle.

Dass trotz aller Klagen über ein zu starkes Anziehen der Steuerschraube, dieselbe gegenüber manchen Bürgern noch zu wenig angezogen wird, dafür liefert der Ertrag der «Nachbezüge und Steuerbussen» einen sprechenden Beweis. Die meisten dieser Defraudationen kommen in der III. Klasse vor, weil die steuerpflichtigen Kapitalien dem Auge der Steuerbehörden leicht zu entziehen sind.

B. Indirekte Steuern.

1. Stempelgebühren.

Auf 1. Juli trat das durch Volksabstimmung vom 2. Mai 1880 angenommene Stempelgesetz in Kraft. Die Erwartungen, die man von demselben hegte, scheinen, dem gewonnenen Resultat nach zu schliessen, sich verwirklichen zu wollen. Es wird diess auch um so eher geschehen, wenn der Bürger in erster Linie dem Gesetze Folge giebt, und wenn von Seite der zur Aufsicht Berufenen, namentlich der Polizei, pflichtgemäss über die Inhaltung desselben gewacht wird.

Da das Gesetz schon auf 1. Juli in Kraft trat, so musste man sich, nachdem das Vollziehungsdekret vom 28. Mai durch den Grossen Rath angenommen war, beeilen, um mit den nöthigen Vorbereitungen zu Ende zu kommen. Die Einführung des Werthstempels machte es erforderlich, Marken von verschiedenen Werthen anfertigen zu lassen, und um in dieser Beziehung allen Wünschen des Publikums möglichst gerecht zu werden, wurden nicht weniger als 15 Sorten, nämlich zu 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50, 60, 90 Rappen, 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Franken angefertigt. Die Zeit wird lehren, ob einzelne dieser Sorten, weil vom Publikum nicht verlangt, wieder fallen zu lassen sind. Bis jetzt war z. B. für diejenigen von 90 Rappen eine sehr geringe Nachfrage, während diejenigen zu 10 Rappen weitaus am meisten begehrt werden, worauf dann diejenigen zu 5, 15 und 30 Rappen folgen.

Bei der Anfertigung der Marken lag auch die Frage nahe, ob die verschiedenen Sorten durch besondere Farben auszuzeichnen seien, und es kann nicht geläugnet werden, dass dieses in mancher Beziehung vortheilhaft gewesen wäre. Aber einerseits reichte die Zeit für so viele Sorten mit verschiedenem Farbendruck nicht aus, und anderseits wäre es nicht ganz leicht gewesen, so viel deutlich ausgesprochene Farbentöne zu erstellen, um die einzelnen Sorten sowohl unter sich als von den verschiedenen Sorten Gebührenmarken, welche in den Amts- und Gerichtsschreibereien verwendet werden, genau und leicht zu unterscheiden. Es wurden daher nur die Sorten unter 1 Franken von denen über 1 Franken durch verschiedene Farben unterschieden und im Uebrigen die Werthe durch Zahlen bezeichnet. Wesentliche Klagen über mangelhafte Werthbezeichnung haben sich bis jetzt nicht geltend gemacht. Uebrigens ist auch bei neueren Anfertigungen die Zahlenbezeichnung auffallender gemacht worden, als dies bei den ersten der Fall war.

Da das neue Gesetz für alle Akten die Verwendung von Marken erlaubt, so wurde durch die Instruktion vom 15. Juni die Stempelung ausgefertigter Akten, welche bisher für das Stempelamt oft sehr lästig und störend gewesen war, aufgehoben.

2. Erbschaftssteuer.

Der Ertrag der Erbschaftssteuern im Berichtjahr lässt denjenigen früherer Jahre weit hinter sich zurück. Das bis dahin höchste Erträgniss datirt aus dem Jahre 1876 mit Fr. 272,647; dieses wird im Berichtjahr um Fr. 184,642 übertroffen. Die Zahl der Erbschaftssteuerfälle ist nur um einen einzigen grösser als im Vorjahr; das günstige Resultat ist daher nicht in der Quantität, sondern in der Qualität der zur Verrechnung gekommenen Fälle zu suchen; zudem ist nicht zu vergessen, dass die im vorigen Jahr in Kraft getretene Abänderung des Gesetzes unstreitig das Ihrige beigetragen hat.

Die den Gemeinden zukommenden Antheile zu Aeufnung der Schulfonds belaufen sich auf annähernd Fr. 50,000.

3. Militärsteuer.

Der Reinertrag der Militärsteuer übersteigt den des Vorjahres um Fr. 43,480. 41, obschon Fr. 37,496. 25 als unerhältlich in Rechnung gebracht werden mussten. Bezüglich dieser Eliminationen verweisen wir auf das im letztjährigen Bericht Gesagte. Sie betragen Jahr für Jahr ungefähr 10 % der ganzen Taxationssumme. Um diesem Uebelstande zu steuern, hat der Grosse Rath am 25. November 1880 beschlossen, dass in Zukunft sowohl Anlage als Bezug der Militärsteuer durch die Militärbehörden zu erfolgen habe, die Taxpflichtigen wie die aktiven Militärs somit der nämlichen Autorität zu unterstellen seien. Es ist nicht daran zu zweifeln, dass inskünftig die zu eliminirenden Militärtaxen keine 10 % der Bezugssumme ausmachen werden. Zu diesem Vorzuge kommt überdies noch derjenige, dass ein komplizirter, kostspieliger Apparat von Kommissionen wegfällt und die Fristen zwischen Anlage und Bezug der Steuer abgekürzt werden können, welch' letzterer Umstand für einen prompten Eingang der Steuer nicht unerheblich ist.

4. Gebühren der Amts- und Amtsgerichtsschreibereien.

Dieselben weisen gegenüber dem Jahr 1879 einen

Mehrertrag auf von	Fr.	142,442. 08
woran die fixen Gebühren mit . .	»	54,748. 75
die Prozentgebühren mit	»	86,425. 56
und die Einregistrirungsgebühren mit	»	1,267. 77

participiren.

Als Ergänzung zu Vorstehendem folgen hienach noch einige tabellarische Zusammenstellungen.

I. Direkte Steuern.

A. Grundsteuer (Alter Kanton).

	Ertrag pro 1880.	Ertrag pro 1879.
Nach dem Generalsteueretat beträgt solche pro 1880 . . .	Fr. 1,199,973. 77	Fr. 1,208,711. 72
Veranschlagt sind	» 1,220,000. —	
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 20,026. 23	
» » » Vorjahr	Fr. 8,737. 95	

B. Kapitalsteuer.

Nach dem Generalsteueretat beträgt sie pro 1880 . . .	Fr. 742,629. 52	Fr. 730,625. 79
Veranschlagt sind	» 720,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 22,629. 52	
» » » Vorjahr	Fr. 12,003. 73	

C. Einkommenssteuer (Alter Kanton).

I., II. und III. Klasse.

Nach dem Generalsteueretat pro 1880 beträgt die Gesammtsteuer aller 3 Klassen mit Hinzurechnung von Fr. 344. 34 früher eliminirter Steuern	Fr. 855,517. 65	Fr. 825,336. 70
Veranschlagt sind	» 814,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 41,517. 65	
» » » Vorjahr	Fr. 30,180. 95	

D. Einkommenssteuer im Jura.

I., II. und III. Klasse.

Nach dem Generalsteueretat beträgt die Gesammtsteuer aller 3 Klassen mit Hinzurechnung von Fr. 209. 75 früher eliminirter Steuern	Fr. 250,221. 95	Fr. 218,154. 32
Veranschlagt sind	» 181,800. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 68,421. 95	
» » » Vorjahr	Fr. 32,067. 63	

E. Verschlagene Steuern

(inclusive Bussen).

a. Grund- und Kapitalsteuer.

Es wurden bezogen	Fr. 72,532. 49	Fr. 59,726. 45
Veranschlagt sind	» 29,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 43,532. 49	
» » » Vorjahr	Fr. 12,806. 04	

b. Einkommenssteuer.

Es wurden bezogen	Fr.	25,043. 15	Fr.	10,774. 66
Veranschlagt sind	»	9,300. —		
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr.	15,743. 15		
» » » Vorjahr	Fr.	14,268. 49		

II. Indirekte Steuern.

A. Stempelgebühr und Banknotensteuer.

Reinertrag	Fr.	544,315. 47	Fr.	242,908. 89
Veranschlagt sind	»	500,000. —		
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr.	44,315. 47		
» » » Vorjahr	Fr.	301,406. 58		

B. Militärsteuer.

Reinertrag nach Abzug sämmtlicher Kosten und des Bundesantheils	Fr.	154,410. 95	Fr.	110,912. 74
Veranschlagt sind	»	125,000. —		
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr.	29,410. 95		
» » » Vorjahr	Fr.	43,498. 21		

C. Erbschaftssteuer.

Reinertrag	Fr.	457,289. 18	Fr.	281,011. 17
Veranschlagt sind	»	287,000. —		
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr.	170,289. 18		
» » » Vorjahr	Fr.	176,278. 01		

D. Amts- und Gerichtsschreiberei-Gebühren und Einregistrirungsgebühren.

Reinertrag	Fr.	937,575. 20	Fr.	795,133. 12
Veranschlagt sind	»	767,500. —		
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr.	170,075. 20		
» » » Vorjahr	Fr.	142,442. 08		

Uebersicht über die im Jahr 1880 liquidirten Erbschaftssteuerfälle, deren Zahl und Ertrag.

Amtsbezirke.	Zahl der Fälle.	Rohertrag.		Abzüge. (Provisionen, Antheile der Gemeinden.)		Reinertrag.	
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Aarberg	19	7,788	20	861	22	6,926	98
Aarwangen	26	11,957	36	974	57	10,982	79
Bern	103	353,691	76	41,114	25	312,577	51
Biel	15	8,349	65	669	15	7,680	50
Büren	10	3,360	53	376	09	2,984	44
Burgdorf	25	16,929	15	1,919	05	15,010	10
Courtelary	12	4,296	75	467	57	3,829	18
Delsberg	18	4,309	71	1,165	28	3,144	43
Erlach	8	1,854	95	209	44	1,645	51
Fraubrunnen	14	5,166	48	619	03	4,547	45
Freibergen	10	5,096	10	696	09	4,400	01
Frutigen	10	1,478	55	71	25	1,407	30
Interlaken	14	2,269	23	211	45	2,057	78
Konolfingen	28	8,711	85	792	24	7,919	61
Laufen	14	1,796	42	921	74	874	68
Laupen	14	3,982	47	349	55	3,632	92
Münster	18	6,651	16	784	59	5,866	57
Neuenstadt	8	4,071	52	468	11	3,603	41
Nidau	14	3,710	15	376	89	3,333	26
Oberhasle	4	533	18	63	43	469	75
Pruntrut	29	5,480	24	1,806	04	3,674	20
Saanen	11	7,849	34	617	40	7,231	94
Schwarzenburg	5	2,995	50	74	80	2,920	70
Seftigen	14	1,926	43	293	96	1,632	47
Signau	9	3,633	94	417	79	3,216	15
Ober-Simmenthal	8	6,087	07	686	08	5,400	99
Nieder-Simmenthal	14	9,758	79	278	66	9,480	13
Thun	18	6,566	65	778	98	5,787	67
Trachselwald	17	9,186	70	1,089	01	8,097	69
Wangen	23	7,869	04	915	98	6,953	06
Total	532	517,358	87	60,069	69	457,289	18

VI. Ohmgeldverwaltung.

Im Berichtjahre haben keine Veränderungen der Gesetzesvorschriften über das Ohmgeld stattgefunden; einzig Art. 39 der Instruktion für die Ohmgeldbeamten wurde in der Weise abgeändert, dass alles und jedes Kreditgeben strenge verboten wurde.

Die Zahl der Büreaux wurde um eines vermehrt und beträgt nunmehr 176 mit 179 Beamten, inkl. die beiden Gehülfen in Bern und Biel und den Waagmeister der öffentlichen Lastwaage in Bern.

Neubesetzungen von Büreaux haben stattgefunden:

1. Auf dem Brünig durch Wehren, Kaspar, Schnitzler auf dem Hasleberg.
2. St. Johann » Mellet-Küenzi, Daniel, in Neuenstadt.
3. Convers » Béguelin, Landjägercorprl.
4. Neuenegg » Rüedi, Niklaus, Schmiedmeister daselbst.
5. Dotzigen » Probst, Adolf, daselbst.
6. Aarberg » Baumann, Gottlieb.
7. Brügg » Wyss, Robert.
8. Choindez » Stucki, Gottlieb.
9. Courrendlin » Wyss, Johann Baptist.
10. Grellingen » Stucki, Friedrich.
11. Konolfingen » Schütz, Adolf.
12. Villeret » Born-Renfer, Luise.

Wiederwahlen der bisherigen Inhaber fanden statt in: Delsberg, Saanen, Thun, Kandersteg, Nods und Kriechenwyl.

Neuerrichtet wurde: Bern (Eilgutbüreau).

Im Berichtjahre wurden Strafanzeigen wegen Widerhandlungen gegen die Ohmgeldgesetze eingereicht . . . . . 150 Fälle

Unerledigt vom vorhergehenden Jahr fanden sich vor . . . . . 13 »

Zusammen 163 Fälle

Davon wurden erledigt:

Durch Fallenlassen der Anzeige . .	10	
Durch Freisprechung der Angeklagten	16	
Durch Bestrafung der Angeklagten:		
a. mit Ordnungsbussen	27	
b. als Schmuggler	103	
		156 »
Unerledigt blieben		7 Fälle

Gegen das erstinstanzliche Urtheil wurde appellirt in 11 Fällen, und zwar von der Gegenpartei in 10 Fällen und von der Ohmgeldverwaltung in einem einzigen Fall.

Die oberinstanzliche Beurtheilung ergab:

Freisprechung des Beklagten	2 Fälle
Ermässigung des erstinstanzlichen Urtheils	3 »
Bestätigung desselben	5 »
Verschärfung	1 Fall
Summa	11 Fälle

Die ausgesprochenen Bussen betragen zusammen Fr. 8889. 09, die verschlagenen Gebühren Fr. 2461. 89.

Die Behandlung der Anzeigefälle erfolgt in der Regel ziemlich übereinstimmend im Sinne der gesetzlichen Vorschriften, doch sind ausnahmsweise auch Fälle von grosser Härte, aber ebenso von allzugrosser Nachsicht vorgekommen, indem z. B. ein geständiger überwiesener Schmuggler freigesprochen und dem Staate die Kosten auferlegt wurden. Appellation gegen letzteres Urtheil war der geringen Gebührenverschlagniss wegen unzulässig.

Das Erträgniss des Ohmgeldes ist leider dieses Jahr bedeutend geringer als 1879. Während die Reineinnahmen 1879 sich auf . . Fr. 1,409,699. 16 beliefen, betrugen solche im Berichtjahr nur . . . . . » 1,197,363. 22

Es ergibt sich somit ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr von Fr. 212,335. 94

und gegenüber der Voranschlagssumme von Fr. 1,400,000 ein solcher von . . . . . Fr. 202,636. 78

Dieser grosse Rückschlag vertheilt sich hauptsächlich auf folgende Posten:

Auf fremden Sprit und Branntwein .		Fr. 149,400
» fremdes Bier		» 1,500
» schweizer Wein		» 67,000
» » Branntwein		» 15,600
Auf die verschiedenen Einnahmen, namentlich Bussen infolge Zutheilung derselben an die Justiz- und Polizeidirektion		» 2,100
Zusammen		Fr. 235,600
Während Mehrertrag aufweisen:		
Die Einfuhr von fremdem Wein	Fr. 14,000	
Die Einfuhr von schweizer Bier	» 5,400	
Ersparniss auf den Betriebsauslagen	» 4,000	
		» 23,400
Bleiben Rückschlag		Fr. 212,200

Den wesentlichsten Ausfall veranlassten die Einfuhr auf fremdem Sprit und Branntwein, sowie diejenige an Schweizerweinen.

Letzterer rührt her von den geringen Ernten pro 1878 und 1879 und den hohen Preisen der Schweizerweine. Ersterer ist die Folge der immer grössern Ausdehnung, den die im eigenen Lande angelegten Spritfabriken nehmen.

Wie aus nachfolgender Zusammenstellung hervorgeht, betrugen die Einnahmen an Ohmgeld auf fremden Spirituosen pro 1876 . . Fr. 598,880. 74
im Berichtjahr nur . . . . . » 335,222. 64

so dass sich ein Ausfall ergibt von Fr. 263,658. 10

Und doch darf bei der ebenfalls verminderten Weineinfuhr mit Bestimmtheit angenommen werden, dass der Konsum an Spirituosen zugenommen hat. Diese Behauptung wird vollständig bestätigt, wenn wir das Produktionsverhältniss der grössten dieser Fabriken, nämlich derjenigen von Angenstein, in's Auge fassen. Dieselbe produzirte:

1875	Liter	3,054
1876	»	73,728
1877	»	258,007
1878	»	455,823
1879	»	524,439
1880	»	748,922

Für das im Berichtjahr produzirte und im Kanton verbrauchte enorme Quantum hätte bei dessen Einfuhr in den Kanton ein Ohmgeld entrichtet werden müssen im Betrag von . . . . Fr. 304,811. 25

Wird dazu gerechnet das Ohmgeld von dem von der Fabrik Hindelbank produzirten und per Bahn im Kanton herum versandten Quantum Sprit von 161,968 Liter im Betrag von . . . . . » 66,020. 98

so ergibt dies eine Summe von . Fr. 370,832. 23 die einzig durch diese beiden Fabriken dem Staate an Ohmgeld entzogen wurde, ohne der vielen übrigen Brennereien zu gedenken.

Der durch diese Thatsache erklärte alljährlich grösser werdende Ausfall an Ohmgeldeinnahmen drängt unwillkürlich dazu, die Frage zu erwägen, auf welche Weise demselben Halt geboten oder Ersatz geleistet werden könne.

Bezüglich des Ergebnisses des Ohmgeldbezuges verweisen wir auf nachstehende tabellarische Darstellungen.

Ohmgeldeinnahmen. Reinertrag.

	1880.		1879.		1878.		1877.		1876.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Fremder Wein . .	729,280	71	715,279	45	602,081	87	682,471	97	853,253	94
Fremder Sprit und Branntwein . . .	335,222	64	484,658	31	451,066	06	491,013	28	598,880	74
Fremdes Bier . .	9,824	53	11,276	98	12,172	79	14,251	51	19,604	54
	1,074,327	88	1,211,214	74	1,065,320	72	1,187,736	76	1,471,739	22
Schweizer Weine . .	153,300	82	220,134	22	307,386	69	344,664	22	410,044	47
» Branntwein	24,681	22	40,248	23	76,388	17	76,913	25	75,294	62
» Bier . .	18,015	30	12,676	20	11,633	59	12,122	32	12,503	59
Total schweizer. . .	195,997	34	273,058	65	395,408	45	433,699	79	497,842	68
» fremd . . .	1,074,327	88	1,211,214	74	1,065,320	72	1,187,736	76	1,471,739	22
Verschiedenes . .	7,191	37	9,257	48	11,427	70	14,101	17	11,390	64
Total	1,277,516	59	1,493,530	87	1,472,156	87	1,635,537	72	1,980,972	54
Bezugs- und Verwaltungskosten .	80,153	37	83,831	71	84,007	82	93,613	28	97,479	58
Reinertrag	1,197,363	22	1,409,699	16	1,388,149	05	1,541,924	44	1,883,492	96

Uebersicht der Getränke-Einfuhr im Jahr 1880

(nach Abzug der wieder ausgeführten Getränke, für welche das Ohmgeld zurückerstattet wurde) und des daherigen Ertragsergebnisses.

Voranschlag.		Tarif	Liter.	Liter.	Ertrag.		Total.	
					Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
	A. Ertrag von fremden Getränken.							
682,000	1. Von Wein in Fass	5,3	13,471,052		713,946	95		
	2. » » » Flaschen	40	37,522		15,008	80		
	3. » Obstwein	2	16,248		324	96		
13,000	4. » Bier	2,5	393,438		9,824	53		
425,000	5. » Liqueurs	40	47,230		18,892	—		
	6. » Weingeist, Branntw. n. Graden	—	1,131,971		316,330	64		
1,120,000				15,097,461			1,074,327	88
	B. Ertrag von schweiz. Getränken.							
261,000	1. Von Wein in Fass	4,5	3,333,198		149,984	44		
	2. » » » Flaschen	9	35,798		3,221	82		
	3. » Obstwein	1	9,456		94	56		
15,000	4. » Bier	2	900,765		18,015	30		
83,000	5. » Liqueurs	20	1,112		222	40		
	6. » Weingeist, Branntw. n. Graden	—	126,926		24,458	82		
359,000				4,407,255			195,997	34
	Total	.	.	19,504,716			1,270,325	22
	C. Verschiedene Einnahmen.							
6,000	1. Bussen und Konfiskationen	.	.	.	2,864	87		
6,000	2. Versch. Einnahmen (Lastwaage Bern)	.	.	.	4,326	50		
12,000							7,191	37
	Total-Einnahmen	.	.	.	.	.	1,277,516	59
	D. Betriebskosten.							
55,000	1. Besoldungen der Ohmgeldeinnehmer	.	.	.	53,278	36		
500,500	2. Auslagen derselben	.	.	.	55	95		
10,000	3. Bezugsvergütung an die Eidgenossenschaft	.	.	.	7,248	32		
1,000	4. Bezugsvergütung an Eisenbahnangestellte und Landjäger	.	.	.	649	75		
2,500	5. Miethzinse	.	.	.	140	—		
5,000	6. Verschiedene Ausgaben, Geräthe	.	.	.	2,723	94		
74,000							64,096	32
	E. Verwaltungskosten.							
7,500	1. Besoldungen der Centralbeamten	.	.	.	7,400	—		
5,800	2. » » Angestellten	.	.	.	4,972	50		
3,000	3. Büreau- und Reisekosten	.	.	.	3,084	55		
700	4. Miethzinse	.	.	.	600	—		
17,000							16,057	05
	Total-Ausgaben	.	.	.	.	.	80,153	37
	Bilanz.							
1,491,000	Die Einnahmen betragen	.	.	.	.	.	1,277,516	59
91,000	Die Ausgaben betragen	.	.	.	.	.	80,153	37
1,400,000	Rein-Einnahmen	.	.	.	.	.	1,197,363	22
	Im Jahr 1879 betrugen dieselben	.	.	.	.	.	1,409,699	16
	Minder-Einnahmen im Jahr 1880	.	.	.	.	.	212,335	94
	Minder-Einnahmen gegenüber dem Voranschlag	.	.	.	.	.	202,636	78

Vergleichung der Getränke-Einfuhr pro 1880 mit derjenigen pro 1879.

	Wein in Fass.	Wein in Flaschen.	Obst-wein.	Bier.	Liqueurs.	Weingeist und Branntwein.
	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.	Liter.
A. Fremde Getränke.						
Im Jahr 1880	13,471,052	37,522	16,248	393,438	47,230	1,131,971
Im Jahr 1879	13,243,105	32,686	13,074	451,113	41,374	1,522,263
Mehr 1880	227,947					
» »		4,836				
» »			3,174			
Weniger »				57,675		
Mehr »					5,856	
Weniger »						390,292
B. Schweizerische Getränke.						
Im Jahr 1880	3,333,198	35,798	9,456	900,765	1,112	126,926
Im Jahr 1879	4,836,889	26,708	8,381	633,810	13,816	193,212
Weniger 1880	1,503,691					
Mehr »		9,090				
» »			1,075			
» »				266,955		
Weniger »					12,704	
» »						66,286

VII. Grundsteuer und Kataster im Jura.

A. Grundsteuer.

Der Bruttoertrag derselben belief sich bei dem Ansatz von 1,7 ‰ auf . . . . Fr. 481,157. 50

Hievon gehen ab:

3 % Bezugsprovision	Fr. 14,434. 73	
Besoldungen . . .	» 15,065. —	
Büreau- und Reisekosten, inkl. Miethzinse	» 2,315. 10	
		» 31,814. 83
Bleibt Reinertrag		Fr. 449,342. 67

Diese Summe bleibt nur um Fr. 557. 33 hinter dem Voranschlag zurück, übersteigt dagegen den Ertrag des Jahres 1879 um Fr. 3,086. 58.

Bezüglich der Schwierigkeiten, mit denen der Bezug der Grundsteuer verbunden war, müssen die gleichen Bemerkungen gemacht werden, wie im Vorjahr. Zwar wurden die Bezugsfristen nicht abgeändert, aber es war den Einnehmern unmöglich, der Vorschrift Genüge zu leisten, dass die betreffenden Quoten am Ende jeden Quartals abzuliefern seien. Noch am 5. Februar 1881 fehlten dem Grundsteuerdirektor die Quittungen von 5 Einnehmern für die Ablieferung pro IV. Quartal 1880.

Im *Personal* dieses Verwaltungszweiges haben folgende Veränderungen stattgefunden:

Am Platz des verstorbenen Einnehmers des VIII. Bezirks, Herrn Botteron in Nods, wurde Herr Jules Constant Auroi in Ilfingen gewählt. Am Platz der Herren Célestin Jubin in Courtemaiche und Henri Carrel in Lamlingen, ersterer ausgetreten, letzterer gestorben, wurden zu Pfandboten gewählt: die Herren Achilles Steullet in Charmoille und Louis Daulte in Neuenstadt.

Wenige Ausnahmen abgerechnet, kann den Grundsteuerbeamten das Zeugniss treuer Pflichterfüllung ertheilt werden.

B. Katastervorschüsse.

Auf 1. Januar hatten dieselben betragen	Fr. 343,809. 47
Im Laufe des Jahres wurden neue Vorschüsse ausgerichtet	» 130,847. 82
	Fr. 474,657. 29
Die Rückzahlungen dagegen betrugen	» 108,927. 82
Bleiben Vorschüsse auf 31. Dezember	Fr. 365,729. 47
Dieselben haben sich mithin vermehrt um	Fr. 21,920. —

C. Technischer Theil.

Durch das Gesetz vom 2. Mai 1880 über die Vereinfachung der Staatsverwaltung ist die Stelle des «Géomètre conservateur» grundsätzlich aufgehoben worden. Gestützt auf diese Vorschrift und auf einen Bericht der Katasterdirektion hat der Regierungsrath unterm 13. November 1880 beschlossen, es sei der bisherige Inhaber der Stelle, Herr Carl Matt, auf 31. Dezember 1880 zu entlassen, und es sei die Direktion des Vermessungswesens einzuladen, zu untersuchen, in welcher Weise in Zukunft die bisher dem Géomètre conservateur obliegenden Funktionen zu besorgen seien. Bis zum Jahresschluss ist indess dem Regierungsrath in letzterer Beziehung keine Vorlage gemacht worden.

Im Berichtjahre stunden der Direktion des Katasters zur Verfügung die *Geometer* Anklin, Cuttat, Fellrath, Froidevaux, Hantz, Helg, Mathey, Meyer, Morel, Vallat, mit mehreren Gehülfen.

Supplementarpläne sind vollendet und abgeliefert worden für die Gemeinden Pruntrut, Alle, Courgenay, St. Ursitz, Montmelon, Reiben, Meinisberg, Pieterlen, Vingelz, Leubringen, Les Genevez, Lajoux, Unter-Tramlingen, Mont-Tramelan, Röschenz und Wahlen.

In Ausführung begriffen waren auf Ende des Jahres die Plan-Nachführungen für die Gemeinden Laufen, Brislach, Tess, Lajoux, Breuleux, Bémont, Peuchapatte, Courroux, Boécourt, Noirmont.

Neue Pläne wurden vollendet und abgeliefert für die Gemeinden Sonvilier, St. Immer, Courfaivre, Dachsfelden, Reconvilier; in Ausführung begriffen sind solche für die Gemeinden Boncourt, Nods, Saignelégier, La Ferrière, Viques, Büderich, Roggenburg, Plentsch, Romont, Bressaucourt, Ederschwiler.

Die Katasterdirektion verlangte, gestützt auf Art. 1 der Instruktion vom 1. März 1871, auch von den Gemeinden Liesberg und Neuenstadt die Aufnahme neuer Pläne, weil die bestehenden unbrauchbar geworden sind. Die beiden Gemeinden machten indess Schwierigkeiten, welche bis zum Schluss des Berichtjahres nicht gehoben werden konnten.

VIII. Salzhandlungsverwaltung.

Aus den verschiedenen Salinen wurde im Berichtjahr an Kochsalz bezogen:

von Schweizerhalle	2,765,400	Kilo
» den aargauischen Rheinsalinen .	2,640,000	»
» Gouhenans	2,743,950	»
Zusammen	8,149,350	Kilo

Der Ankaufspreis hiefür betrug Fr. 434,611.

Dagegen ist von den Faktoreien an die Auswäger verabfolgt worden:

Von der Faktorei Bern . .	1,943,602	Kilo
» » » Burgdorf .	1,705,686	»
» » » Delsberg .	951,123	»
» » » Langenthal	976,056	»
» » » Nidau . .	860,044	»
» » » Pruntrut .	317,958	»
» » » Thun . .	1,493,631	»
Zusammen	8,248,100	Kilo
Im Jahr 1879 waren verkauft worden	8,322,896	»
Der Verkauf hat mithin abgenommen um	74,796	Kilo

Ob dieser Rückgang vorzugsweise von der allgemeinen Geschäftskrisis und dem Geldmangel herrührt, oder ob auch andere Faktoren wesentlich dazu beigetragen haben, ist schwer zu sagen. Thatsache ist, dass in verschiedenen Grenzorten, namentlich im Jura, trotzdem die Polizei wiederholt um genaues Aufsehen angegangen worden, der Schmuggel bedeutende Dimensionen angenommen hat. Diesem Umstande ist es unzweifelhaft auch zuzuschreiben, dass in manchen Grenzortschaften oft während längerer Zeit trotz aller Bemühungen kein Salzauswäger zu finden ist. Ferner unterliegt es durchaus keinem Zweifel, dass ein bedeutendes Quantum Düngsalz zur Viehfütterung verwendet wird, trotzdem der in dem Düngsalz enthaltene Grünspan dem Vieh im höchsten Grade nachtheilig ist. Die Behörden werden es sich angelegen sein lassen, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um den bezeichneten Uebelständen abzuhelfen.

Auf dem vorangegebenen Kochsalzquantum wurde den 389 Salzauswägern vergütet:

An Fuhrlöhnen	Fr. 65,675. 46
» Verkaufsprovisionen .	» 90,509. 76
Zusammen	Fr. 156,185. 22

Die übrigen Salzarten weisen folgenden Umsatz auf:

	Ankauf.	Verkauf.	Mehr- Verkauf als 1879.	Weniger-
	Kilo.	Kilo.	Kilo.	Kilo.
Düngsalz . .	615,000	617,500	150,500	—
Meersalz . .	40,000	40,000	12,500	—
Tafelsalz . .	2,500	2,050	350	—

Der Reingewinn der Salzhandlung betrug	Fr.	996,046. 23
Im Jahr 1879 hatte derselbe betragen	»	995,618. 22
Mehrertrag im Jahr 1880	Fr.	428. 01

Gegenüber dem Voranschlag des Jahres 1880 ergibt sich dagegen ein Ausfall von Fr. 3,953. 77.

Dieser Ausfall würde bei dem bedeutend reduzirten Verkaufsquantum an Kochsalz weit grösser sein, wenn nicht infolge der theils im vorigen Jahre, theils im Berichtjahre erfolgten Erneuerung der Lieferungsverträge mit den Salinen wesentlich billigere Einkaufspreise hätten erzielt werden können. Der neue Vertrag mit den französischen Salinen wurde vom Grossen Rath unterm 18. März 1880 genehmigt.

IX. Einregistrirung.

Am Platze des zum Oberrichter gewählten Herrn Frêne wurde die Direktion dieses Verwaltungszweiges dem neugewählten Bezirksprokurator, Herrn Frossard, übertragen, welcher Personenwechsel auf Anfang Juli stattgefunden hat. Andere Personalveränderungen sind nicht vorgekommen. Auch ist bezüglich des Anstellungsverhältnisses der Einnehmer keine Aenderung eingetreten, indem die im letzten Bericht erwähnten Provisorien sich auch über das Jahr 1880 erstreckt haben.

Die Einnahmen betrugen:

Büreaux	Total		Antheil der Gemeinden.		Bezugskosten.		Antheil des Staates.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Pruntrut	29,252	59	16,648	02	2,568	20	10,036	37
Delsberg	21,467	65	10,944	52	2,470	75	8,052	38
Laufen	8,538	21	4,828	49	1,274	50	2,435	22
Freibergen	46,018	43	27,945	95	4,219	05	13,853	43
Summa	105,276	88	60,366	98	10,532	50	34,377	40

Uebertrag	Fr.	34,377 40
In obigem Staatsantheil sind inbegriffen: die Handänderungs-Gebühren mit	Fr.	25,379 90
so dass als Reinertrag der Einregistrirung übrig bleiben	Fr.	8,997 50

welcher Ertrag den letztjährigen um Fr. 1267. 77 und die bezügliche Voranschlagssumme um Fr. 997. 50 übersteigt.

Die Büreaux der Einnehmer sind vom Direktor inspizirt worden und es kann bezüglich der sämmtlichen Einnehmer konstatirt werden, dass sie ihre Obliegenheiten treu und gewissenhaft besorgen und dass namentlich auch die Archive in guter Ordnung angetroffen worden sind.

Bern, den 17. Mai 1881.

Der Finanzdirektor:

Scheurer.